Nr. 395. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 24. August 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Die Unruhen in Aigues-Mortes und ihre Folgen.

Ueber die Vorgänge in Rom nach der ersten Nachricht von den Vorgängen in Aigues-Mortes wird der „Magdeb. Ztg." geschrieben:

Die ersten Meldungen über die Vorgänge in Aigues-Mortes wurden in Italien ungläubig aufgenommen. In Mailand mißhandelte man sogar die Extrablattverkäufer, welche die Nachricht zuerst verbreiteten, denn man hielt das Ganze für einen wahnwitzigen Hundtagsscherz. Aber nur zu bald trafen neue Telegramme ein, die das Entsetzliche bestätigten. Ein Schrei der Entrüstung ging durch ganz Rom. Im Korso und in der Via Nazionale wurden vielfach Trauerfahnen ausgehängt und sogleich begann man, wie das nun einmal italienische Sitte ist, von einer Straßenkundgebung gegen die beiden französischen Gesandtschaften in Rom zu reden. Die Blätter riethen davon ab, aber die Wellen der Leidenschaft gingen so hoch, daß alle Welt die Ruhe und Kaltblütigkeit vergaß. Nun fand gestern Abend in Piazza Colonna ein öffentliches Konzert statt. Kaum hatte sich das Musikkorps aufgestellt, so verlangte die Menge das italienische Nationallied, die Königshymne. Dem Wunsche wurde stattgegeben. Hierauf wurden Schmährufe gegen Frankreich laut. „Nieder mit den Henkern! Nieder mit den Freunden des Papstes!" schrie man durcheinander. Sogleich entfalteten einige Gruppen von Studenten vier Fahnen und es bildete sich ein Zug. „Nach dem Palazzo Farnese! Nach dem Palazzo Farnese!" Ein starkes Polizeiaufgebot suchte den Weg nach diesem Sitze der französischen Gesandtschaft zu sperren, aber die Menge, die nach vielen Tausenden zählte, brach sich Bahn und langte gegen halb 9 Uhr vor dem Palazzo Farnese an. Hier hatte eine neue starke Polizeiabtheilung Aufstellung genommen. Die Karabinieri suchten sich sich der Fahnen zu bemächtigen, wurden aber zurückgeworfen. Die Menge schrie in einem fort: „Nieder mit Frankreich! Nieder mit den Henkern!" Ueber den Palast ergoß sich ein wahrer Steinhagel. Die Fenster wurden eingeschlagen, die Laterne vor dem Portal mitsammt dem französischen Adler ging in Stücken. Hierauf begab sich die Menge nach der Piazza Colonna zurück, wo das Musikkorps unter enthusiastischen Jubelrufen des Volkes „Die Wacht am Rhein" spielen mußte, dann den Königsmarsch und die Garibaldi-Hymne. Gegen 11 Uhr hielt der Advokat Vinai, der auf das Denkmal Giordano Brunos gestiegen war, eine Anrede an die Menge und forderte sie auf, auch nach dem Palazzo Rospigliosi zu ziehen, dem Sitze der französischen Gesandtschaft am Vatikan. Dem Rathe wurde Folge gegeben. Aber die Kundgebenden stießen in der Via del Quirinale, welche sie durchschreiten mußten, auf Militär. Man rief: „Hoch die Armee!" Andere schrien: „Das Heer gehört an die Grenze!" Schließlich mußte sich der Zug der Kundgebenden theilen. Die Einen zogen nach der Piazza Santa Chiara. Hier befindet sich das französische Kollegium. Man riß die Schilder und Wappen von dem Portale ab und zertrümmerte sie. Auch einige Fenster wurden eingeworfen. Die Truppen verhinderten weitere Ausschreitungen und bald darauf löste sich der geschlossene Zug der Demonstranten auf. Aber bis spät in die Nacht durchstreiften zahlreiche Trupps Kundgebender die Stadt und wurden nicht müde mit ihrem „Abasso la Francia! Abasso i carnofici!"

* * *

Weiter liegen uns folgende Depeschen vor:

Rom, 23. August. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Paris, daß der Minister des Auswärtigen, Develle, gestern mit dem italienischen Botschafter Reßmann eine Unterredung gehabt hat, in welcher er demselben erklärte, die Aufnahme der in Aigues-Mortes verwundeten Italiener in die Hospitäler von Marseille sei deshalb verzögert worden, weil die Vorschriften des Reglements für die Hospitäler erst erfüllt werden mußten. Develle versicherte, die Untersuchung über die Vorgänge in Aigues-Mortes schreite rasch vorwärts. Zahlreiche Verhaftungen hätten bereits stattgefunden und weitere ständen bevor. Schließlich ersuchte Minister Develle den italienischen Botschafter, ihm die Namen der Opfer anzugeben, damit er die Auszahlung der Entschädigungen anordnen könne.

Gestern Abend richtete, wie die „Agenzia Stefani" weiter mittheilt, Minister Develle an den Botschafter Reßmann einen Brief, worin er diesem mittheilte, der Maire von Aigues-Mortes habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, aber der Minister des Innern, Dupuy, glaube, das Gesuch nicht annehmen zu können, weil er den Maire für unentbehrlich halte. Eine eingehende Untersuchung über das Verhalten des Maire, welcher behaupte, die Italiener beschützt zu haben, sei im Gange. Der Brief des Ministers Develle schließt, nur in diesem Falle könne das Abschiedsgesuch des Maire angenommen werden, andernfalls müsse derselbe auf seinem Posten verbleiben.

Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht ferner das amtliche Verzeichniß der in Aigues-Mortes getödteten und verwundeten Italiener; dasselbe weist die Namen von 7 Todten und 34 Verwundeten auf.

Ministerpräsident Giolitti traf heute früh hier ein.

Mailand, 22. August. In der Stadt herrscht überall Ruhe. Im Laufe des Abends bildeten sich hier und da kleine Gruppen, welche jedoch von der Polizei alsbald zerstreut wurden. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Neapel, 22. August. Der Provinzialrath hat 10 000 Franks für die Familien der bei den Vorfällen in Aigues-Mortes umgekommenen italienischen Arbeiter bewilligt.

Deutschland.

** **Berlin,** 23. August. Die diplomatische Ausgleichung des Zwischenfalls von Aigues-Mortes entspricht zu sehr den Bedürfnissen der internationalen Politik, als daß man nicht auch in Paris zu der Erkenntniß gelangen sollte, es sei unter allen Umständen gerathener, dem schwer beleidigten italienischen Nationalgefühl Genugthuung zu geben, als sich der Verantwortung zu entziehen, womit die Lässigkeit der Ortsbehörden das Konto der Republik nun einmal belastet hat. Der italienische Botschafter Reßmann in Paris und sein Chef, der Minister des Auswärtigen in Rom, haben ihre unter dem Druck der mit Recht empörten öffentlichen Meinung Italiens bei der französischen Regierung formulirten Reklamationen in um so maßvolleren Grenzen geltend gemacht, je nachdrücklicher die Regierung des Königs Humbert daheim gegen die Anstifter der franzosenfeindlichen Kundgebungen einschritt. So blieb den Pariser Machthabern, wenn sie sich nicht direkt zu Mitschuldigen der Greuel in Aigues-Mortes machen wollten, kaum etwas anderes übrig, als das disziplinarische Einschreiten gegen den Maire jener Unheilsstätte. Durch die Amtsentsetzung dieses Magistrats ist die Berechtigung der italienischen Forderungen im Prinzip jedenfalls anerkannt worden, und indem man sich in Rom mit der Erklärung beeilte, daß die italienische Regierung sich glücklich schätze, die Angelegenheit als in zufriedenstellender Weise erledigt betrachten zu können, hat man nicht nur das nationale Prestige salvirt, sondern auch die Korrektheit und die Friedensliebe Italiens vor aller Welt in das vortheilhafteste Licht gesetzt. Es dürfte den leitenden italienischen Staatsmännern, auf diesen in Paris errungenen diplomatischen Erfolg gestützt, nun auch leichter fallen, die Kundgebungen, welche etwa noch weiter auf italienischem Boden gegen Frankreich inszenirt werden sollten, in unverfängliche Bahnen zu lenken, und Zeit gewonnen heißt unter solchen Umständen Alles gewonnen.

Das Land, wo man sich über die von der italienischen Regierung an den Tag gelegte Festigkeit am meisten freut, ist Belgien. Die Belgier wissen allerdings aus eigener trüber Erfahrung am besten zu beurtheilen, wie unleidlich die von dem fanatischen Fremdenhaß der französischen Arbeiter in den Grenzdepartements geschaffenen Verhältnisse sind. Das Urtheil in Belgien geht so weit, zu sagen, daß das Massakre von Aigues-Mortes bei all seiner Furchtbarkeit vom internationalen Gesichtspunkte aus doch noch keinen so verletzenden Charakter an sich trage, wie die im Norddepartement völlig kalten Blutes mit Unterstützung und Vorschubleistung der Behörden ins Werk gesetzte Aechtung der belgischen Arbeiter. Aber aus den Vorfällen in Aigues-Mortes ziehen belgische Preßstimmen den Schluß, der Krieg der französischen gegen alle fremdländischen Arbeiter sei nunmehr in ein regelrechtes, von der Regierung gebilligtes System gebracht, die französische Regierung selbst aber sei thatsächlich zum willenlosen Werkzeuge der fanatisirten Arbeitermassen herabgesunken.

Daß die Begünstigung, oder auch blos das stillschweigende Gewährenlassen von Tendenzen, wie sie in Aigues-Mortes soeben ihre blutigen Orgien gefeiert haben, ein gefährliches Spiel darstellt, dürfte außer Zweifel stehen. Gefährlich nicht nur für das Schicksal der parlamentarischen Republik, sondern auch für den Frieden der Völker.

△ **Berlin,** 23. August. Der Herzog von Edinburg hat als Alfred, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, selbst die Regierung angetreten. — Heute findet die Aufbahrung der Leiche des verstorbenen Herzogs Ernst im Schlosse Reinhardtsbrunn statt. Am Donnerstag folgt eine Familienandacht daselbst und am Freitag wird die Leiche für zwei Tage auf dem Paradebett ausgestellt. Am Montag früh werden die sterblichen Ueberreste Herzog Ernst's nach Koburg übergeführt. Um 12 Uhr findet dann daselbst die Beisetzungsfeier in der Moritzkirche statt. Hieran wird sich ein Galadiner schließen. — Der neue Herzog Alfred von Koburg-Gotha ist am 6. August 1844 zu Schloß Windsor geboren und vermählt mit der Großfürsten Maria von Rußland.

Die Eröffnung des Testaments Herzogs Ernst hat heute bereits stattgefunden. Die Nachricht, daß der Herzog von Edinburg zu Gunsten seines Sohnes Alfred der Thronfolge entsagen wolle, hat sich nunmehr als unrichtig erwiesen.

Der „Reichsanz." schließt einen Nachruf mit folgenden Worten: „Ein echter Fürst, der all sein Denken und Trachten dem Deutschthum widmete, hat das Zeitliche gesegnet! Mit Sr. Majestät dem Kaiser und König, Allerhöchstwelcher einen treuen Bundesgenossen und Freund verliert, trauern die anderen Fürsten Deutschlands und das deutsche Volk mit aufrichtigem Schmerz an seiner Bahre!"

Zu den Beerdigungsfeierlichkeiten für den Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha wird sich auch eine starke Deputation des 7. Kürassier-Regiments (Halberstadt) noch Koburg begeben. Das thüringische InfanterieRegiment Nr. 95, dessen Chef der Herzog Ernst gemeinsam mit dem Herzog Georg von Sachsen-Meiningen war, garnisonirt bekanntlich in Gotha, Koburg und Hildburghausen.

Der königliche Hof legt heute für Se. Hoheit den Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha die Trauer auf drei Wochen an.

** Die von uns bereits erwähnte Mittheilung des Reichs-Versicherungsamtes an die Vorstände der Versicherungsanstalten für Invaliditäts- und Altersversicherung über die Rentenvertheilung für das Jahr 1892 giebt auch interessante Aufschlüsse über die Antheile, welche die einzelnen preußischen Provinzen an den Renten gehabt haben. Von den gesammten Rentenzahlungen entfielen auf den Kopf der versicherungspflichtigen Bevölkerung im Königreich Preußen durchschnittlich 224 Pfennige, während sich für das Reich das Verhältniß auf durchschnittlich 199 Pfennige stellte. In den einzelnen preußischen Provinzen stellten sich die Rentenzahlungen so, daß auf den Kopf der versicherungspflichtigen Bevölkerung entfielen: in Ostpreußen 307, in Westpreußen 213, Berlin 82, Brandenburg 293, Pommern 196, Posen 213, Schlesien 232, Sachsen-Anhalt 216, Schleswig-Holstein 322, Hannover 247, Westfalen 170, Hessen-Nassau 137 und Rheinprovinz 178 Pfennige. Man wird hieraus schon ersehen, daß im Allgemeinen der Osten der Monarchie bei den Rentenzahlungen besser fortkommt als der Westen. Es ist nunmehr aber auch für die von uns schon öfter aufgestellte Behauptung, daß dasselbe Verhältniß auch bei den Invalidenrentenzahlungen obwaltet, der ziffernmäßige Beweis erbracht. Es entfielen nämlich von den Invalidenrentenzahlungen auf Ostpreußen 15, auf Westpreußen 12, auf Berlin 8, auf Brandenburg 10, auf Pommern 14, auf Posen 4, auf Schlesien 17, auf Sachsen 8, auf Schleswig-Holstein 7, auf Hannover 16, auf Westfalen 9, auf Hessen-Nassau 5 und auf die Rheinprovinz 10 Pfennige. Das Jahr 1892 war das erste Volljahr, in welchem Invalidenrenten zur Auszahlung gelangten. Nach diesen amtlichen Zahlen wird jedenfalls die Behauptung, daß die Industrie bei der Invalidenrente besser wegkommen werde, als die Landwirthschaft, nicht mehr aufgestellt werden können.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die auch neuerdings wieder durch die Presse gehende Nachricht von dem Bestehen der Absicht, im Zusammenhange mit der Steuerreform im Reiche mit bedeutenden Marineforderungen an die gesetzgebenden Faktoren heranzutreten, sind wir in der Lage, auf das Bündigste als unrichtig zu bezeichnen.

— Der Verein deutscher Tabakfabrikanten stellt, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, gegenwärtig Erhebungen darüber an, in welcher Weise die auf Grund der Finanzminister-Konferenz zu erwartende Tabak-Fabrikatsteuer auf Konsum und Industriebetrieb wirken würde, um dadurch zuverlässiges Material zur Bekämpfung der genannten Steuer zu gewinnen. In Interessentenkreisen erwartet man von einer Erhöhung der Tabaksteuer einen erheblichen Rückgang des Konsums.

— In einem Artikel „Zentrum und Polen" hebt die „Voss. Ztg." die Bedeutsamkeit der Spaltung im Polenlager hervor, die ähnlich sei den Vorgängen im Zentrum nach der Reichstagsauflösung. Das Blatt glaubt, daß die polnische „Volkspartei" schließlich doch noch das Uebergewicht erlangen werde und daß es wahrscheinlich ist, daß sie der Regierung im Herbst bei Berathung der neuen Steuervorlagen Schwierigkeiten bereiten wird.

— Nach der „Deutschen Warte" wird durch die Regierung ein Bankdepotgesetz vorbereitet.

** Das bevorstehende Erscheinen eines russischen Geschwaders im Mittelmeer erregt den Engländern lebhafte Beklemmungen. Die Interessen der britischen Politik fordern, daß England in jenen Gewässern stets auf alle Eventualitäten schlagfertig vorbereitet sein müsse. Die Eventualität einer russisch-französischen Flottenverbindung war aber in dem Programm der englischen Mittelmeerpolitik bis jetzt nicht vorgesehen, also folgt daraus die Nothwendigkeit, für eine möglichst schnelle und ausgiebige Füllung dieser nachträglich entdeckten Programmlücke Sorge zu tragen. Mit anderen Worten, im englischen Marineamt wird die unverweilte Entsendung einer Verstärkung des Mittelmeergeschwaders erwogen, welche hinreicht, um auch nach dem Eintreffen der russischen Kriegsschiffe die maritime Ueberlegenheit Großbritanniens über die rivalisirenden Mächte zweifellos sicher zu stellen.

— Wie der „Hamb. Börsenhalle" aus angeblich zuverlässiger Quelle gemeldet wird, soll im Reichskanzleramt die Absicht bestehen, den deutschen Schiffsbau oder wenigstens den Schiffsbau für deutsche Rhedereien einer staatlichen Aufsicht zu unterwerfen. Die Handelskammern der deutschen Seestädte sollen zu Gutachten aufgefordert sein.

Koburg, 23. August. Herzog Alfred befindet sich in Reinhardsbrunn, Prinz Alfred in Oberhof.

Reinhardsbrunn, 23. August. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh hier eingetroffen.

Aachen, 22. August. Das königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt macht bekannt: „Gestern Abend gegen 8 Uhr 13 Minuten sind in der neu eingelegten Weiche in Kilometer 74,7 der Strecke Ronheide-Hergenrath zwischen dem großen und kleinen Buschtunnel die drei vorletzten Wagen des Personenzuges Nr. 31 anscheinend in Folge vorzeitigen Umstellens der Weiche entgleist. Die hierdurch herbeigeführte Sperrung beider Hauptgleise war gegen 11 Uhr 40 Minuten beseitigt, so daß Sonderzug 11' um diese Zeit durchgeführt werden konnte. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Brody, 23. August. Die russische Regierung befahl, daß die an der deutschen Grenze überflüssig gewordenen Waggons nach der österreichischen dirigirt werden sollen, so daß die sich lebhafter gestaltenden Transporte nach Oesterreich 16 000 Waggons zur Verfügung haben.

Frankreich.

⊂ **Paris,** 22. August. Bis auf wenige bedeutungslose Wahlkreise ist das Wahlresultat vollständig bekannt. Zwei Thatsachen heben sich ganz besonders aus den Resultaten der Wahlen vom 20. August hervor: der Fortschritt der Liberalen und gemäßigten Ideen und die völlige Niederlage der Rechten.

Die Gemäßigten haben neue Sitze gewonnen und fast keinen einzigen verloren; aber wenn die Reiseanstrengungen der Liberalen durch einen schönen Erfolg belohnt wurden, so hat dieselbe Partei an einigen nicht unwichtigen Orten Schlappen erlitten, welche jedoch der Thatsache nichts anhaben können, daß der gemäßigte Liberalismus (Moderé et liberal) sich im Lande einer steigenden Gunst erfreue.

Die Rechte ist völlig zusammengebrochen und die Niederlage in ihren Reihen stellte sich, nachdem die Hochfluth der Wahlnachrichten verlaufen war, noch als viel vollständiger dar, als ursprünglich die optimistischsten Feinde der Rechten gehofft hatten. Fast alle Führer der Rechten verschwinden von der Bildfläche und die verschiedenen republikanischen Gruppen theilen sich in die Trümmer. Der Graf de Mun ist geschlagen, Paul de Cassagnac und Le Provost de Launay haben es nur zu wenigen aussichtslosen Stichwahlen gebracht. Ein ähnliches Mißgeschick wurde den Ralliirten zu Theil, welche ebenfalls die bedeutendsten Mitglieder ihrer Gruppe verloren.

Zu gleicher Zeit wurden die letzten Trümmer des Boulangismus durch die Wahlen weggefegt und diejenigen, welche davon träumten, die Traditionen des Boulangismus fortzuführen und seine Praktiken zu erneuern, unterlagen ebenfalls in verschiedenen Wahlkreisen. Delahaye, der Panamadenunziator, wurde nicht wiedergewählt, und Drumont wird den abgedankten Millevoye nicht ersetzen. Der zweite öffentliche Panamaankläger Oudieux hat in Paris einen so schweren Standpunkt, daß er in den Stichwahlen wohl kaum gewählt werden wird. Die Radikalen verloren und gewannen Sitze, so daß ihre Verluste durch Siege in neuen Wahlkreisen gerade aufgewogen werden. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß die Radikalen an Einfluß verloren haben; dies wird in unzweideutiger Weise erst in der ersten Session der neuen Kammern zum Ausdruck gelangen, denn fast jede Niederlage der Radikalen trifft einen ihrer Führer. Clemenceau, Floquet und Pichon befinden sich in Stichwahlen, und wenn nach einer Aeußerung des Vorpräfekten gegenüber einem Figaroreporter Clemenceau noch einige Chancen hat, in den Stichwahlen durchzukommen, so lassen die abgegebenen Stimmen in den Wahlkreisen der beiden letztgenannten Radikalen voraussehen, daß ihre Niederlage nur um wenige Tage verschoben wurde. Die Wiederwahl Goblets kann an der Thatsache nichts ändern, daß wenn der Radikalismus keine materielle, so doch eine moralische Niederlage erlitten hat.

Die Sozialisten gehen ebenso stark wie vergangenes Jahr aus den Wahlen hervor.

Italien.

Rom, 23. August. Der König, Prinz Heinrich von Preußen und der Kronprinz von Italien trafen gestern an Bord der „Savoia" vor Gaeta ein, wurden daselbst lebhaft begrüßt und begaben sich an Bord eines Torpedobootes, um die zur Vertheidigung des Golfes von Gaeta errichteten Befestigungen zu besichtigen. Abends wohnten dieselben dem Nachtmanöver der Flotte an Bord der „Savoia" bei. Zahlreiche Personen brachten Nachts in illuminirten Barken dem Könige, dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Kronprinzen von Italien eine glänzende Ovation dar und begrüßten dieselben mit Hochrufen auf Italien, Deutschland und den Dreibund. Heute Abend wird die Rückkehr nach Spezia stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, 23. August. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Sydney vom 22. d. gemeldet wird, liegen daselbst von den Neuen Hebriden Privatnachrichten vor, denen zufolge Bemühungen gemacht werden, die Annexion der Inselgruppe seitens Frankreichs und die Aufhebung des Vertrages mit England herbeizuführen. Frankreich habe 15 000 Pfd. Sterling zur Beförderung der Kolonisation und des Handels der Inseln bewilligt.

Die „Times" meldet aus Philadelphia, daß im Senat eine Majorität für die Aufhebung der Shermanbill vorhanden sei.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Buenos-Ayres vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Insurgenten die Regierungstruppen bei Corrientes angegriffen und dieselben nach sechsstündiger Schlacht in die Flucht geschlagen haben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. August. Prinz Friedrich Leopold von Preußen wird in Vertretung Kaiser Wilhelms dem im September stattfindenden Jubelfeste der Universität Upsala beiwohnen.

Rußland.

Großes Aufsehen in der russischen Presse erregt eine von der „Moskauer Ztg." unter der Ueberschrift „Russisches Militär und die finnische Armee" veröffentlichte Helsingforser Korrespondenz. Es handelt sich in derselben um Konflikte zwischen dem russischen und finnischen Militär:

„Bis zu diesem Jahre brachten die in Finnland stationirenden Truppen den Sommer regelmäßig in dem Orte Parole unweit Tawastehus zu, während die „finnische Armee" ihre Lagerzeit an einem andern Ende des Landes, bei der Station Willmanstrand abhielt (wo auch das finnische Dragoner-Regiment beständig stationirt). In diesem Jahre war nun von den örtlichen russischen Militärobersten die Frage angeregt worden, auch für die russischen Truppen ein Lager bei Willmanstrand zu errichten, und zwar erstens, weil sich diese Gegend und keine andere in Finnland wegen ihrer großen Ausdehnung und Ebenheit für ein Lager ganz besonders eignet, und dann, weil ein gemeinsames Lager den russischen und finnischen Truppen verschiedene Anknüpfungspunkte geben würde und den zwischen ihnen bestehenden Antagonismus, der bei einem eventuellen Kriege, wo ein freundschaftliches Zusammengehen nothwendig ist, verhängnißvoll werden könnte, zu verringern geeignet wäre. Die Verwaltung der finnischen Truppen verhielt sich diesem Projekt gegenüber sehr ablehnend und brachte allerhand Einwendungen vor. Nach längerem Hin- und Herreden wurde die Angelegenheit endlich höheren Orts in Petersburg zu Gunsten des russischen Projekts entschieden und im April eine aus russischen und finnischen Militärbeamten zusammengesetzte Kommission mit der Aufgabe betraut, bei Willmanstrand einen passenden Lagerort für die russischen Truppen auszusuchen. Hier kam es aber finnischerseits zu verschiedenen Unannehmlichkeiten, die finnischen Glieder der Kommission bestanden darauf, daß der von den russischen Kollegen gewählte Ort nicht abgetreten werden könne, und schlugen einen anderen, von dem finnischen Lager etwas entfernter liegenden vor. Zur Entscheidung dieses Streites mußte sich der Gehülfe des finnischen General-Gouverneurs General Gontscharow nach Willmanstrand begeben und erst dann wurde den russischen Truppen der von den russischen Kommissionsmitgliedern ausgewählte Platz zugestanden. Am Anfange des Sommers wurden nach Willmanstrand abkommandirt die in den verschiedenen Orten und Städten Finnlands stationirten Truppen und von dem finnischen Militär zwei Schützenbataillone, das Wyborgsche und das St. Michelsche; das finnische Dragoner-Regiment lag schon früher in Willmanstrand.

In diesen Tagen erschien nun in den hiesigen Blättern eine Mittheilung, die bewies, daß dieser erste Annäherungsversuch des russischen Militärs an die „finnische Armee" zu bedauerlichen Konflikten zwischen den russischen und finnischen Truppen geführt hat."

Der Korrespondent der „Moskauer Ztg.", dem es selbst nicht gelungen ist, nähere Daten über Konflikte zu erlangen, theilt die Nachricht der finnischen Zeitung „Päiväléthi" vom 4. August mit, wobei er die Bemerkung macht, daß diese Nachricht selbstverständlich nicht maßgebend sein könne, da sie die Angelegenheit ausschließlich vom finnländischen Standpunkte auffasse. In dem finnischen Blatte wird die Sache folgendermaßen dargestellt:

„Zwischen russischen und finnischen Soldaten im Lager bei Willmanstrand haben unbedeutende Konflikte stattgefunden. Am Johannistage kam es übrigens zu einem ziemlich bedeutenden Krawall, zu dem das ehrlose Benehmen eines russischen Soldaten beim Kaufe von Branntwein die Veranlassung gegeben hatte. Jetzt ist diese Angelegenheit durch das Kriegsgericht entschieden worden und soll ein russischer Offizier dafür, daß er einen Zug russischer Soldaten in den Streit verwickelt hatte, zu einer empfindlichen Strafe verurtheilt worden sein. Ein finnischer Dragoner hat einen viermonatlichen Arrest und vier andere Dragoner haben Disziplinarstrafen erhalten. Die Glieder des Kriegsgerichts waren zur Hälfte aus Finnländern und aus Russen zusammengesetzt.

In diesen Tagen fand wieder ein neuer Konflikt statt. Mehrere russische Soldaten wuschen ihre Wäsche auf einem Bade- und Waschprahm, der dem Wiborgschen Bataillon gehört. Als die Soldaten dieses Bataillons zum Prahm kamen, forderten sie die Fremden auf, sich zu entfernen, da sie kein Recht hätten, hier ihre Wäsche zu waschen. Die russischen Soldaten weigerten sich zuerst, bis sie schließlich von einem ihrer Unteroffiziere weggeführt wurden. Einer der Soldaten war aber zurückgeblieben und erklärte, er werde nicht fortgehen. Dieser wurde nun, während er auf dem Prahm sitzend, mit dem Waschen seiner Kleidungsstücke beschäftigt war, von den finnischen Soldaten in die See gestoßen. Wahrscheinlich wird auch dieser Fall vor das Kriegsgericht kommen."

Nach einer Mittheilung des „Helf. Aftonblad" hat der Kriegsminister, nachdem das Urtheil des Kriegsgerichts gefällt, Erklärungen über die zwischen dem russischen und finnischen Militär stattgehabten Konflikte verlangt. In Folge dessen seien am 6. August der Chef des Stabes des finnischen Militärbezirks General Kaulbars und der Chef des Stabes der finnischen Truppen General Schaumann berufen worden.

Wie gleichzeitig mehrere finnische Blätter melden, soll dieser Tage vom Kriegsministerium der Befehl ergangen sein, die gegenwärtig bei den finnischen Truppen gebräuchlichen finnländischen Märsche durch andere, d. h. russische, zu ersetzen.

Petersburg, 23. August. Die kaiserliche Familie hat gestern Abend 6 Uhr Peterhof verlassen und sich an Bord des „Polarstern" begeben, welcher heute früh nach Libau in See ging.

Petersburg, 23. August. Das „Journal de St. Petersbourg" drückt seine Zustimmung zu dem Triumph der verständigen Politik Frankreichs aus, welcher in dem Wahlergebniß vom Sonntag, zu dem Frankreich sich nur beglückwünschen könne, liege. Das Journal äußert dabei sein Erstaunen, daß Wilson, der Schwiegersohn Grevys, sich unter den Gewählten befinde. Auch alle übrigen Blätter beglückwünschen die französische Republik zu ihrem Erfolge.

Petersburg, 23. August. Nach der „Handels- und Industrie-Zeitung" treten von heute ab bedeutend ermäßigte Eisenbahntarife für Getreide, Mehl, Grütze, Malz und Hafermehl von allen russischen Stationen nach dem Auslande über die Grenzstationen Graniza, Radziwilow, Wolotschisk, Ungeni, Reni und Nowoseliza in Kraft.

Pariser Modebrief.

*** **Paris,** 22. August.

In diesen Tagen, wo die Mode so zu sagen in Ferien ist, um sich neue Kräfte für die Herbstsaison zu sammeln, ist es vielleicht nicht ohne Interesse, einmal ein kurzes Resumé der diesjährigen Herrenmoden zu geben; denn wenn das sogenannte stärkere Geschlecht sich auch zum größten Theil dagegen vertheidigt, die Mode als unumschränkte Herrscherin anzuerkennen, so bleibt nichts destoweniger die objektive Thatsache bestehen, daß die Mode auch in der Herrenwelt eifrige Priester zählt, allein das Gigerlthum ist ein Beweis für diese Behauptung.

Doch zur Sache. Die wenigen Novitäten in der Herrentoilette sind meistens Detailneuheiten. Es wird, so befürchte ich, noch lange Zeit darüber hingehen, bevor ein Herrenkostüm sich aus etwas anderem zusammensetzt, als aus Gehröcken, Jaquetts, Westen und den „Unvermeidlichen".

Sprechen wir zuerst von den Strandtoiletten und denjenigen, welche auf dem Lande oder in Badestädtchen getragen werden. Dieses Jahr wurde das helle Kostüm aus weißem oder feingestreiftem Flanell verdrängt durch das Beinkleit aus weißem Tuch oder Leinen mit einem Jaquett aus hellfarbigem oder blauem Tuch. Die Weste wurde dieses Jahr ganz aufgegeben und durch einen breiten Gürtel oder vielmehr durch eine breite faltige Schärpe in Kameelleder oder Surrah von der Farbe des Beinkleides ersetzt. Ich kann nicht gerade behaupten, daß diese das ganze Kostüm verweiblichende Schärpe um die Hüften, besonders wenn sie von Surrah ist, von gutem Geschmack zeugt; eleganter, sowie auch männlicher sieht der breite gelbbraune Gürtel in Kameelleder aus.

Was den Gehrock anbetrifft, so bleibt er das offizielle Kleidungsstück der Diners, Gartenfesten und Zeremonien, welche nicht gerade sehr ernster Natur sind. Der geschickteste Gehrock ist gegenwärtig derjenige von herbstgelber Farbe, mit demselben wird von den französischen Dandies ein Beinkleid desselben Stoffes und eine neue Weste getragen.

Der Strohhut in schwarzer, weißer, weißschwarzer und weiß-blauer Farbe wird gegenwärtig von Hoch und Niedrig getragen. Sehr viel Bedeutung hat das Vorhemd erhalten, seitdem die Weste stark ausgeschnitten ist. Es würde nur den zur Verfügung stehenden Raum überschreiten, wollte ich das Heer verschiedener Chemisettes und Kravattenarten aufzählen. Ein Stock mit] goldenem Griff, eine goldene doppeltgetragene Uhrkette mit feinen Gelenken, mattgoldene große Hemdenknöpfe mit einer Perle in der Mitte und schwarze Lackschuhe mit weißleinenen Gamaschen vervollständigen gegenwärtig das Kostüm eines der Sommermoden 1893 treu ergebenen Dieners.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. August. Der „Verband deutscher Handlungsgehülfen", dessen Sitz in Leipzig ist, hat in diesen Tagen den Rechenschaftsbericht für das zwölfte Geschäftsjahr versendet. Der Bericht legt wiederum Zeugniß davon ab, daß sich

die Verhältnisse des Verbandes und der von ihm errichteten Unterstützungskassen in der günstigsten Entwickelung befinden. Die Verbandskasse hatte im vergangenen Geschäftsjahre (1. Juli 1892 bis 30. Juni 1893) eine Einnahme von 122 854,55 Mark, darunter 17 661 Mark an Eintrittsgeldern und 91 092,14 Mark an ordentlichen Mitglieder-Beiträgen. Nach Abzug sämmtlicher Ausgaben und Abschreibungen verblieb ein Ueberschuß von 28 000 Mark, der vertheilt wird mit 6000 Mark an die Altersversorgungs- und Invaliditätskasse, 6000 Mark an die Wittwen- und Waisenkasse, 8000 Mark zum Unterstützungsfonds, 8000 Mark zum Betriebs-Reservefonds. Von den durch den Verband ins Leben gerufenen besonderen Einrichtungen sei zuerst der Stellenvermittelung gedacht. Es gelang, trotz der Ungunst der Zeiten, 2107 Bewerber zu plaziren, womit die Zahl der im Vorjahre besetzten Stellen noch etwas übertroffen ist. Zu den Kosten der Stellenvermittlung (26 933,02 Mark) leistete der Verband einen Zuschuß von 13 040,66 Mark. Eine weitere Einrichtung, der Rechtsschutz, wurde ebenfalls oft in Anspruch genommen und es waren durch den Verband über 1800 Anliegen zu erledigen. Abgesehen von den Ergebnissen der direkten Vermittelung konnten in 12 Fällen Beträge in einer Gesammthöhe von 1427,88 Mark den klagenden Mitgliedern erstritten werden. Als Unterstützung bei Stellenlosigkeit wurden an 63 Mitglieder zusammen 3242,50 Mark ausgezahlt und insgesammt beträgt die Höhe der in dieser Weise bisher gewährten Unterstützungen rund 19 000 Mark. In der Wittwen- und Waisenkasse sind 375 Mitglieder mit 334 Frauen und 248 Kindern versichert, während die Alters- und Invaliditäts-Kasse 250 Mitglieder zählt. Die Entwickelung der Kassen ist eine stetige und ihre finanzielle Grundlage eine unbedingt gesicherte. Als die wesentlichste Schöpfung des Verbandes wird seine Kranken- und Begräbnißkasse zu gelten haben. Die Zugehörigkeit zu selbiger befreit von jedem Versicherungszwang und in Folge dieses Umstandes, sowie der soliden Finanzlage der Kasse sind ihr im letzten Jahre 6890 neue Mitglieder beigetreten. Die Gesammtzahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 14 400; die jährliche Krankenunterstützung beläuft sich auf rund 170 000 Mark, das Begräbnißgeld auf 7000 Mark. Endlich möge noch erwähnt sein, daß sich das Gesammtvermögen des Verbandes und seiner Unterstützungskassen auf 545 687,78 beziffert, wovon 520 000 in mündelsicheren deutschen Staats- und Kommunalanleihen angelegt sind. Dank der zielbewußten Leitung des Verbandes, deren Ergebnisse in den vorstehenden Ziffern am Besten zum Ausdruck gelangen, hat die Zahl der Mitglieder immer mehr zugenommen und gegenwärtig sind es über 38 000 wirkliche Mitglieder (in 305 Kreisvereinen), welcher dieser kaufmännischen Vereinigung, die in den „Verbandsblättern" ein trefflich redigirtes Organ besitzt, angehören. Im eigenen Interesse eines jeden Handlungsbeflissenen, wie auch in dem seiner Familie liegt es somit, dem „Verbande deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig" beizutreten. Denn je zahlreicher die Mitglieder sind, desto besser wird sich ihr Wohl vertreten lassen.

— Die Gesuche um die Verlegung der Postschalterstunden an Sonn- und Feiertagen sind dem „Konf." zufolge von der Reichspostbehörde abschläglich beschieden worden. Die gegenwärtige Dienstordnung (Schalterdienst am Sonntag Nachmittag) dürfte auch in Zukunft beibehalten werden.

— Dem Kanzleigehülfen Leberecht Lehmann zu Bublitz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

A. Aus Stettins Geschichte. Der Thurm der St. Marienkirche war 1783 so baufällig, daß sein Einsturz drohte. Das Marienstifts-Kuratorium beschloß, da die Mittel zum Ausbau mangelten, den Abbruch desselben. Dennoch wurde zufolge einer mächtigen Gegenströmung seitens der Bürgerschaft der Thurm mit einem Kostenaufwande von 5705 Thalern wieder hergestellt. Merkwürdiger Weise hinderten die Behörden die Anbringung eines auf 600 Thaler veranschlagten Blitzableiters. Am 9. Juli 1789 zerstörte der Blitz den prachtvollen Thurm bis auf seine Grundmauern; das Kirchendach ward ebenfalls der Flammen Raub, und das wunderbar schöne Domgewölbe stürzte theilweise ein. Unter Gefahren gelang es, die Orgel, Kanzel, Altarverzierungen und das Gestühl zu retten. Stettin trauerte; aber es schwärmte für baldige Wiederherstellung des ehrwürdigen, anno 1263 erbauten Doms, der „schönsten Zierde der Stadt". Indes die Bürger hatten kein Geld, und das Marienstifts-Kuratorium hatte auch nichts. In Folge dringlicher Bitte der Marien-Gemeinde beauftragte das Oberkonsistorium zu Berlin den Oberbaurath Gilly mit der Untersuchung der stehen gebliebenen Domtheile. Das Urtheil lautete, daß sämmtliche Bögen sowie beträchtliche Theile der Mauer zuvor abzutragen seien, ehe mit dem Bau, der etwa 40 000 Thaler erfordere, begonnen werden könne. Woher das viele Geld nehmen? hieß es. Noch 40 Jahre hindurch trauerten die düstern Mauern mit ihren herrlichen Ornamenten und Grabgewölben, — da machte man alles dem Erdboden gleich; Orgel und Altar kauften die Pasewalker für ihre Marienkirche; heute steht auf der Domesstelle das Marienstifts-Gymnasium. Gegenwärtig baut man dem Jakobi-Thurm die Krone, indeß die Blitzableiter wird man gewiß nicht daran fehlen lassen!

34. Genossenschaftstag.

Stettin, 24. August.

Mit dem heutigen Tage beginnen in unserer Stadt die Verhandlungen des 34. Genossenschaftstages des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthülfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, wozu bereits gestern die Delegirten aus allen Theilen Deutschlands eingetroffen sind. Auf dem Bahnhofe waren fortgesetzt Mitglieder des Festausschusses anwesend, um die eintreffenden fremden Gäste zu empfangen und denselben Bescheid über die Wohnungs-Verhältnisse 2c. zu geben. Abends 7 Uhr fand im Garten des Konzerthauses die erste Zusammenkunft statt und war aus diesem Anlaß ein größeres Konzert veranstaltet, bei welchem die Kapelle des hiesigen Artillerie-Regiments unter Leitung des Herrn Unger konzertirte. Der Besuch war überaus stark und auch die hiesige Bevölkerung hatte durch große Theilnahme ihr Interesse an der Sache bekundet. Die einzelnen Konzertstücke fanden lebhaften Beifall, besonders ein für den Tag komponirter, jedenfalls gut gemeinter „Festmarsch zum XXXIV. Genossenschaftstag" von Karl Wiedemann.

Der Treppenaufgang zum Saal und dieser selbst waren mit Pflanzendekorationen geschmückt, im Saale waren die Büsten von Sr. Majestät dem Kaiser und von Schultze-Delitzsch, dem Begründer des Genossenschaftswesens, aufgestellt. Abends 8 Uhr fand hier unter Leitung des Vorsitzenden des Verbands-Ausschusses, Herrn Bürgermeister Nizze-Ribnitz, eine Vorversammlung statt, in welcher der Vorsitzende des hiesigen Ortsausschusses, Herr Kaufmann Lehmann, die Gäste mit dem Wunsche begrüßte, daß die hiesigen Berathungen mit Erfolg gekrönt und zum weiteren Ausbau des Genossenschaftswesens beitragen möchten. Sodann wurde die Tagesordnung für die Verhandlungstage festgesetzt.

Bei der demnächst vorgenommenen Bureauwahl wurden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Bürgermeister Nizze-Ribnitz, zu dessen Stellvertreter die Herren Justizrath Schwanitz-Ilmenau und Stadtrath Pröbst-München; zu Schriftführern die Herren Rechtsanwalt Geisenheimer, Kaufmann Th. Pée, General-Bevollmächtigter Schwedler und Kaufmann Schulz, sämmtlich aus Stettin.

Um 8¾ Uhr erreichte die Vorversammlung ihr Ende und hielten sich die Theilnehmer noch lange im Garten bei dem Konzert auf trotz des inzwischen eingetretenen Regens.

Die heutige Hauptversammlung beginnt Vormittags 9½ Uhr.

Vermischte Nachrichten.

— Die Gärtner-Lehranstalt Köstritz gehört zu den stärkst besuchtesten gärtnerischen Fachschulen und erfreut sich in weiten Kreisen in Folge der zweckmäßigen Einrichtung gebührender Anerkennung. Die Anstalt umfaßt 3 Abtheilungen. In dem Gehülfenkursus finden Gehülfen, welche ihre Lehrzeit in einer Handels- oder Schloßgärtnerei beendet haben, Gelegenheit, sich diejenigen fachwissenschaftlichen Kenntnisse anzueignen, welche von einem tüchtigen Gärtner verlangt werden, der in seinem Berufe vorwärts kommen will. Neben der allgemeinen speziell gärtnerischen Wissenschaft wird auch auf die allgemein bildenden Fächer und Buchführung, Pflanzenzeichnen und Feldmessen gehörig Werth gelegt. In den Lehrlingenkursen finden diejenigen jungen Leute Aufnahme, welche neben der praktischen, gleichzeitig eine wissenschaftliche Ausbildung resp. die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erhalten sollen. Köstritz, an den Ausläufern des Thüringer Waldes, im freundlichen Elsterthale gelegen, ist durch seine Gärten-Kulturen, Rosen- und Georginen-Zuchten in weitem berühmt und bietet in Folge seiner gesunden Lage selbst kränklichen Jünglingen einen heilsamen Aufenthalt.

Bonn, 20. August. Vor der Sonnabend-Sitzung der Strafkammer stand der 23jährige Tagelöhner B. aus Endenich unter der Anklage, durch Selbstverstümmelung sich der Militärpflicht entzogen zu haben. Wie der hiesige „General-Anzeiger" berichtet, sollte B., der in Ippendorf in Arbeit war, sich im Monat Mai zur dritten Ziehung stellen. Da er sich indessen bald verheirathen wollte, schien ihm diese Gestellung sowohl wie überhaupt das Eintreten beim Militär unbequem. B. äußerte denn auch zu seinem Kostwirth, daß in diesem Jahre viele Rekruten genommen würden, er werde ihnen aber die Nase rein halten. Am 25. Februar forderte sich B. von seinem Hauswirth ein Brett, um seine Bettstelle damit auszubessern. Kurze Zeit darauf kam B. blutüberströmt in das Wohnzimmer gelaufen und gab an, sich beim Spalten des Brettes den linken Zeigefinger mit dem Beile durchschlagen zu haben. Als man den Verletzten zur Klinik gebracht hatte, stellte der behandelnde Assistenzarzt sofort fest, daß der verletzte Zeigefinger fünf verschiedene Schläge aufwies, von denen drei den Knochen zersplittert und zwei andere Fleischwunden herbeigeführt hatten. Der Finger mußte abgenommen werden, wodurch B. von der Militärpflicht befreit wurde. Obwohl der Angeklagte fortwährend behauptete, daß er keine Ahnung habe, wie ihm dieses Unglück zugestoßen sei, wurde ihm von den Sachverständigen haarklein bewiesen, daß aus der fünfmaligen Verwundung unzweifelhaft die Absicht der Selbstverstümmelung zu ersehen sei. Die Staatsanwaltschaft beantragte drei Jahre Gefängniß; in Anbetracht, daß B. bisher noch nicht bestraft ist und zeitlebens die Selbstverstümmelung zu tragen hat, erkannte das Gericht auf 18 Monate Gefängniß.

Die englische Studentin.

Wenn von weiblichen Studirenden die Rede ist, dann pflegt man gewöhnlich an die russische Studentin oder vielgeschilderten Damen in den Hörsälen der schweizer Hochschulen zu denken. Die englische Studentin ist bei uns wenig bekannt. Und doch verdient dieser eigenartige Typus innerhalb der studirenden weiblichen Jugend einige Aufmerksamkeit.

Im Girton College zu Hitchin bei Cambridge und im jüngeren Newnham-College in Cambridge studiren englische Damen aus allen Gegenden des Königreichs, auch aus Südafrika und Amerika finden sich Lernbegierige ein, und die alte, ehrwürdige Universität zu Cambridge läßt die Zöglinge dieses Instituts zu ihren Prüfungen zu.

Zur Aufnahme in die Damen-Universitäten ist das vollendete achzehnte Lebensjahr erforderlich. Als das Durchschnittsalter wird im allgemeinen das zweiundzwanzigste Jahr angenommen, doch giebt es sehr viel ältere Studentinnen. Wer das dreißigste Lebensjahr überschritten oder seine Eltern am Orte hat, kann die Berechtigung erlangen, außerhalb des College zu wohnen.

Jede Studentin hat ihr eigenes Zimmer oder auf Wunsch deren mehrere. Die Studentin genießt so viel Freiheit, wie sie einem erwachsenen Menschen gebührt, während sie sich andererseits allerdings einigen Hausregeln zu unterwerfen hat. Es gebietet nämlich die Hausordnung Schluß der Thore im Winter um sechs, im Sommer um acht Uhr Abends. Wer nach dieser Zeit die Anstalt verlassen will, hat sich an geeigneter Stelle zu melden und wird spätestens um elf Uhr zurückerwartet. Ausnahmen treten nur in ganz besonderen Fällen ein. Dagegen steht es der Studentin frei, sich, wenn sie der Erholung oder einer Abwechselung bedarf, auf einige Zeit zu ihren Freundinnen zu begeben, oder auch diese gegen eine mäßige Entschädigung für mehrere Tage oder zum Mittagessen in die Anstalt zu Gaste zu laden. Das zweite Gesetz, dem sich die Studentin zu fügen hat, daß sie sich auf weitere Entfernungen nicht ohne den Schutz einer Anstandsperson aus der Anstalt entfernen darf, entspricht der englischen Sitte.

Die Länge des Aufenthalts in der Anstalt richtet sich nach der Prüfung, welche die Studentin in's Auge faßt. Man unterscheidet an der englischen Universität nämlich vorläufige und Austritts-Prüfungen. Für die ersteren genügt ein zweijähriger Studiengang; die letzteren erfordern einen Kursus von drei bis vier Jahren. Endlich nimmt Newnham, im Gegensatz zu Girton, auch solche Studentinnen auf, die sich keinerlei Prüfung als Endziel gesetzt haben.

Die Vorlesungen finden am Vormittag statt und dauern bis gegen ein oder zwei Uhr. Wer kein College hört, studirt mittlerweile mit den in der Anstalt wohnhaften Lehrerinnen, zu denen die vorzüglichsten Kräfte gewählt werden. Die Nachmittagsstunden von halb vier bis halb sieben Uhr gelten für die beste Zeit zum Privatstudium. Doch ist es selbstverständlich dem Belieben der Einzelnen anheimgestellt, ob sie diese Stunden zur Arbeit verwenden oder anders darüber verfügen wollen. Man nimmt sechs Stunden als durchschnittliche Arbeitszeit an. Einige Studentinnen, z. B. die der Mathematik, brauchen weniger, andere, die Geschichte hören und besonders die, welche sich den Naturwissenschaften widmen und viel in den Laboratorien arbeiten müssen, kommen nicht über sieben bis acht Stunden aus.

Um acht Uhr beginnt das Tagewerk in Newnham mit einer Morgenandacht, woran sich die Mehrzahl der Studentinnen betheiligt. Es herrscht in religiöser Beziehung kein Zwang; auch der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes ist dem Belieben der einzelnen Damen überlassen. Miß Eleanor Field indeß, die das Leben der englischen Studentinnen vortrefflich schildert, deutet an, daß auf den Besuch des Gottesdienstes seitens der Vorsteherin viel gehalten wird.

Das erste Frühstück, welches unmittelbar der Morgenandacht folgt, wird gemeinsam in den Speisesälen eingenommen. Es ist das heiterste Mahl des Tages; Gelächter und Scherzworte fliegen von einem der kleinen Tische zum andern, bis die neunte Stunde zur Arbeit ruft. Das zweite Frühstück wird um halbeins servirt; hierzu finden sich die Studentinnen bis gegen zwei Uhr ein, wie ihre Zeit es gestattet. Alsdann folgt bis halbvier Uhr die große Erholungspause, in welcher jede Studentin dafür sorgt, sich Bewegung zu verschaffen, sei es bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle, sei es in den schattigen Laubgängen der Anlagen. Oder es werden weitere Spaziergänge unternommen, wie auch im Frühling und Sommer der Wassersport eifrig betrieben wird.

Der Nachmittagsthee wird nach dem Belieben in oder außer dem Hause, auf dem eigenen Zimmer oder in den Speisesälen eingenommen; desto strenger wird aber die äußere Form bei dem Mittagessen gewahrt, das pünktlich um halb sieben Uhr stattfindet. An dem sogenannten oberen Tische hat die Vorsteherin, beziehentlich deren Stellvertreterin ihren Sitz. An diese Tafel geladen zu werden, gilt als Auszeichnung. An den anderen größeren Tischen führen in der Regel die Lehrerinnen den Vorsitz, wodurch ein ungezwungener Verkehr zwischen ihnen und den Studentinnen vermittelt wird.

Die Stunde nach dem Mittagessen ist den verschiedensten Zwecken gewidmet. Einmal in der Woche wird ein Tänzchen veranstaltet, bei dem die Abwesenheit der schwarzbefrackten Tänzer keineswegs das Vergnügen mindert; an den anderen Abenden pflegen die verschiedenen Vereine — sie sind an Art ebenso mannigfaltig als an Zahl der Mitglieder — ihre Sitzungen zu halten. Die bedeutendsten, zu denen sämmtliche Studentinnen gehören, sind die „Debating Society" und der „Political Club". Der Gegenstand der Besprechungen wird einige Tage vorher angekündigt und ist meist dem Gebiet des Abstrakten entnommen. So wird z. B. bewiesen, daß der Einfluß der Mode sowohl in sittlicher als geistiger, in ästhetischer als gesellschaftlicher Hinsicht verderblich wirke, oder daß wir, um mehr zu denken, weniger lesen sollten u. s. f. Der Political Club ist der blühendste. Er hält wöchentlich einmal unter oft leidenschaftlicher Aufregung der zahlreich Versammelten seine Sitzungen ab. Ebenfalls einmal in der Woche hält ein Chorgesangverein seine Uebungen unter kunstverständiger Leitung ab. Er veranstaltet in der Fastenzeit eine größere musikalische Aufführung, zu der Gäste Zutritt haben; sonst beschränkt der Verein seine Konzerte auf die Anstalt.

Von achteinhalb Uhr an herrscht wiederum tiefe Stille, so geräuschvoll es eben zugegangen sein mag. Sobald aber mit dem Glockenschlag zehn das Licht auf den Flurgängen ausgelöscht wird, werden die Bücher geschlossen und es beginnt die Zeit der „Cocoas", der heiteren Geselligkeit. In bequemer Haustracht geht man in Schaaren bei einer Gefährtin zu Gaste; ernste Gespräche sind verpönt, man ergötzt sich an Rundgesängen und Gesellschaftsspielen, bis um elf Uhr Ruhe wieder zur Pflicht wird. Mitunter wird die Luft durch einen Allarmruf gestört. Die Studentinnen kennen seine Bedeutung; während die Einen auf ihr Zimmer eilen, Thüren und Fenster zu schließen, fliegen die Anderen, die zur Feuerwehrtruppe der Anstalt gehören, auf ihren Posten.

Auch an größeren Zerstreuungen fehlt es den Studentinnen nicht. Da giebt es Vorträge, politische Versammlungen und Konzerte in der Stadt, und nicht selten auch einen Kostümball in der Anstalt. Nur daß sich dieser von ähnlichen Festlichkeiten dadurch unterscheidet, daß er von einem Tage zum anderen ins Werk gesetzt wird, um die sonst übliche Verschwendung an Zeit, Geld und Gedanken zu verhindern. Ein anderes Fest wird alljährlich am 24. Februar, als dem Gedächtnißtag begangen, an welchem der Senat der Universität die Frauen als berechtigte Studentinnen anerkannt hat. Ein beredtes Zeichen für das treffliche Einvernehmen zwischen den männlichen und weiblichen Studenten zu Cambridge sind die Einladungen zu dem sogenannten „kettledrum", welche die Senioren der einzelnen Verbindungen gelegentlich an ihre Gefährtinnen in Girton und Newnham ergehen lassen. Die harmlosen Kommerse, bei denen der Thee das übliche Getränk ist, begegnen auch bei den Leiterinnen der beiden Anstalten einer wohlwollenden Gesinnung.

(B. B.-C.)

Viehmarkt.

Berlin, 23. August. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 390 Rinder, 7868 Schweine, darunter 774 Bakonier, 1825 Kälber, 2769 Hammel.

Rinder, hauptsächlich geringe Waare, wurden zu Preisen des vorigen Sonnabends umgesetzt.

Inländische Schweine wurden bei ruhigem, zum Schlusse langsamem Geschäft ziemlich geräumt. Schwere Waare war vernachlässigt. 1. Qualität 57 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 55—56 Mark, 3. Qualität 50—54 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. In Bakoniern bleibt bei schwachem Umsatz wieder erheblicher Ueberstand, man zahlte 43—44 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück.

Kälberhandel schleppend; es wird kaum geräumt. Schwere Waare reichlich und schwer verkäuflich. 1. Qualität 47—50 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 43—46 Pf., 3. Qualität 38—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt erzielten feine Lämmer die alten Preise, geringe Waare mußte wohlfeiler abgegeben werden. Es bleibt großer Ueberstand.

Börsen-Berichte.

Posen, 23. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,90, do. 70er 32,20. — Still. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 23. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,00. Geschäftslos. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—, Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 15,00 bez., 15,05 B., per September 14,97½ bez. u. B., per Oktober 14,00 G., 14,05 B., per November-Dezember 13,87½ bez. u. B. Ruhig.

Köln, 23. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,00, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko 19,75, do. neuer 17,00, fremder loko 17,75. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,80 Br., per Mai 51,30. — Wetter: Regen.

Hamburg, 23. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 76,00, per Dezember 73,75, per März 72,50, per Mai 71,50. — Ruhig.

Hamburg, 23. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 14,97½, per September 14,97½, per Oktober 14,00, per Dezember 13,90. Ruhig.

Wien, 23. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,51 G., 7,53 B., per Frühjahr 7,91 G., 7,93 B. Roggen per Herbst 6,47 G., 6,49 B., per Frühjahr 6,89 G., 6,91 B. Mais per August-September 5,07 G., 5,09 B. Hafer per Herbst 6,88 G., 6,90 B.

Pest, 23. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,32 G., 7,34 B., per Frühjahr 7,71 G., 7,73 B. Hafer per Herbst 6,45 G., 6,47 B, per Frühjahr 6,55 G., 6,57 B. Mais per August-September 4,64 G., 4,66 B., per Mai-Juni (1894) 5,01 G., 5,03 B. Kohlraps per August-September 16,05 G., 16,15 B. — Wetter: Heiß.

London, 23. August, 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 77 Lstr. — Sh. — a. Zink 17 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Blei 10 Lstr. — Sh. — d. Roheisen Mixed numbers warrants 42 Sh. 5 d.

Glasgow, 23. August, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 9 d. Stetig.

Newyork, 22. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7 5/16, do. in New-Orleans 6,87. Petroleum Standard white in Newyork 5,25, do. Standard white in Philadelphia 5,20 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,10, do. Pipe line certificates per September 59,50. Träge. — Schmalz loko 9,00, do. (Rohe u. Brothers) 9,15. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,— Mais (New) per August 46,37, per September 46,37, per Oktober 47,12. Rother Winter-Weizen loko 68,50, per August 68,12, per September 69,12, per Oktober 71,50, per Dezember 76,25. Getreidefracht noch Liverpool 3,75. Kaffee Rio Nr. 7 15,75, per September 14,67, per November 14,62. Mehl (Spring clears) 2,30. Kupfer loko 9,75 nom.

Chicago, 22. August. Weizen per August 61,00, per September 61,75. Mais per August 38,00. Speck short clear nom. Pork per August 12,80.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 23. August. Wie die Abendblätter melden, wurden bei den gestrigen Straßenexzessen in Favoriten viele Polizisten, darunter zwei schwer, verwundet. Für heute Abend wurden behufs Verhinderung weiterer Exzesse die strengsten Maßregeln ergriffen. Die Exzesse waren von den Anarchisten vorbereitet und stehen deshalb bei denselben Verhaftungen und Haussuchungen bevor.

Prag, 23. August. Heute Nacht wurde auf sämmtlichen Briefsammelkästen und in vielen Tabaksfabriken in Prag der kaiserliche Adler schwarz überstrichen. Die Sammelkisten des Dombauvereins wurden von unbekannten Thätern beschmutzt.

Innsbruck, 23. August. Der Sohn eines Justizraths in Dresden, Walther Hainel, ist bei Besteigung des Schrankogel abgestürzt. Durch das Bellen seines Pudels, welcher bei der Leiche Wache gehalten, wurde dieselbe aufgefunden.

Wetteraussichten

für Donnerstag, den 24. August.

Warmes und schwüles, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit schwachen südwestlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 22. August, — 1,66 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. August, + 0,46 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 22. August + 0,30 Meter. — **Oder bei Breslau**, 22. August Oberpegel + 4,85 Meter, Unterpegel + 0,24 Meter. — **Warthe bei Posen**, 22. August, + 0,62 Meter. — **Netze** bei Usch, 20. August, + 0,62 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 22. August + 3,28 Meter

Berlin, den 23. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	106,80G	Westf.Pfbr.4%	103,00bG
do. 3½%	99,50b	do. do. 3½%	—,—
Pr.Consf.A.4%	106,70G	Wstp. rittsch.3½	96,00G
do. 3½%	99,80b	Kur-u.Nmk.4%	102 80b
Pr. St.-A.4%	101,50bB	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchld3½%	99,90B	Pomm.do.4%	102,70b
Brl.St.-O3½%	98,60b	do. do.3½%	96 70b
do. n. 3½%	99,00b	Posensch.do.4%	102,70b
Stett.St.-		Preuß. do.4%	103,00b
Anl.893½%	97,40G	Rh.u.Westf.	
Wp.P.-O.3½%	——	Rentenb.4%	102,70b
Berl.Pfdb.5%	115,00B	Sächs. do. 4%	102,80G
do. 4½%	108,10b	Schles. do. 4%	102,50bG
do. 4%	104,30b	Schl.Holst.4%	—,—
do. 3½%	98,70b	Bad Esb A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	99,10b	Baier.Anl.4%	—,—
do. 4%	98,40b	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	—,—
Central- 3½%	97,70b	Hmb.Rente3½%	97,25b
Pfandbr. 3%	85,20b	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	96,00b	Staats-A.3½%	96,20b
Pomm.do.3½%	98,10G	Pr.Pr-A 3½%	180,75B
do. do.4%	—,—	Bair. Präm.-	
Posenschedo.4%	102,70bB	Anleihe 4%	143,20b
do. do.3½%	96,00bG	Cöln-Mind.-	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A.3½%	131,50G
Schl.-Hlst.4%	103,25G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,80G	Loose —	26,50G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Concord.L. 45	1190,00B
Münch.460	10,700,00B	Elberf. F.270	5050,00B
Berl.Feuer	1960,00G	Germania 40	1030,00B
„Ld.u.W.120	1775,00G	Mgd Feuer 206	3100,00B
Berl.Leb. 172½	—.—	do. Rückv. 45	860,00B
Colonia	8300,00B	Prß.Leben37,5	700,00B
		Pr.N.B.St.27	700,00G

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	43,80b	Oest.Gd.R.4%	95,50bB
Buk.St.-A.5%	92,00b	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	93,25bG
Gld.-A. 5%	31,20G	R. co.A.80 4%	98,25bG
Ital.Rente5%	84,80b	do. 87 4%	——
Mexik.Anl. 6%	58,30b	do. Goldr.6%	103,20b
do.20 L.St.6%	58,50b	do.(20.)78 5%	—,—
Nwy.St.A. 6%	112,50B	do.Pr.A.64 5%	——
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	147,50b
do. do. 5%	—,—	do.Bder.u.4½%	101,00bG
do.Slb.-R.4⅕%	91 20b	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	—,—	Pfandbr.5%	—,—
Oest.60erL.5%	141,70b	Serb.Rente5%	73,80bG
do. 64erL.—	323,00b	do. do.n.5%	74,00bG
Rum. St.-5%	100,40b	Ung.G.-Rt.4%	93,40Gb
A.-Obl. 5%	100,40B	do.Pap.Rt.5%	—,—

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd.3.abg.3½%	99,60B	12.(rz.100)4%	101,25G
do. 4.abg.3½%	99,00bG	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do 5.abg.3½%	95,50B	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110)4½%	—,—
Rent-Oblg.4%	101,60b	do.(rz.100)4%	103,10B
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	95,75bG
Pf. 4. 5.6.5%	112,75G	do.Com.-O.3½%	95,50bB
do. 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pom.u.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz.100) 4%	101,60bG
Pom.3. u.4.		do.(rz.100)3½%	97,50bG
(rz. 100) 4%	101,50G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5.u.6.		Certific. 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,75bG	do. 4%	102,60bG
Pr.B.-C.unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	103,80G
(rz. 100) 5%	107,50G	do.(rz.110)4%	102,30B
do.Ser.8.9.4%	103,30b	do.(rz.100)4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	123,25b	Hibernia —	107,25b
Boch.Bw.A.—	——	Hörd.Bgw. —	6,50B
do. Gußst.—	120 00b	do. conv. —	12,00B
Bonifac. 13½%	94,00B	do. St.-Pr.—	28,25bG
Donnmrckh.6%	82,00G	Hugo 10%	125,00G
Dortm.St.-		Laurahütte —	93,75b
Pr.L.A. 6%	56,25bB	LouiseTiefb.—	59,00b
Gelsenkch.12%	133,80G	Märk.-Wstf.—	164,75B
Hark.Bgw. —	72,00B	Oberschles. 2%	44,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3 A. B. 3½%	93,50bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	101,80bG
4.Em.4%	—,—	Koslow-Wo-	
do.7.Em.4%	—,—	ronesch gar.4%	91,30b
Magdeburg-		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	92,20b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	93 40bG
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	94,00G
Oberschles.		do. Smol.5%	100 60G
Lit. D.3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	91,30b
Starg.Pos.4%	101,40G	Rjäs.-Kosl.4%	—,—
Saalbahn 3½%	95,00G	Rjaschk.Mor-	
Gal.C.Ldw 4½%	104,25G	czanskgar.5%	100,10G
Gtthb.4.S.4%	103,50G	Warschau-	
do. conv.5%	—,—	Terespol5%	102,10G
Brest-Graj.5%	93,75G	Warschau-	
Chark.Asow5%	—,—	Wien2. E.4%	99,25b
Gr.R.Eisb.3%	79,10G	Wladikawk.4%	93,50bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,75b
Marienburg-Mlawka	5%	10[illegible],50b
Ostpreußische Südbahn	5%	103,10b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	39,00bG	Balt.Eisb. 3%	59,00b
Frkf.Güth.4%	62,00bG	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	130,60G	Gal.C.Ldw.5%	104,25bG
Mainz-Lud-		Gotthardb.4%	145,40b
wigh. 4%	105,60b	It.Mittmb.4%	93,25b
Marienburg-		Kursk-Kiew5%	—,—
Mlawka 4%	67,00b	Mosk.Brest3%	66,60b
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Nordwstb.5%	—,—
Staatsb.4%	100,50G	do.L.B.Elb.4%	—,—
Ostp.Südb.4%	65,25b	Sdöst.(Lb.)4%	41,50b
Saalbahn 4%	22,00G	Warsch.-Tr.5%	—,—
Starg.Pos.4½%	101,75b	do. Wien 4%	204,00B
Anstd.Rttd.4%	—,—		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit		Disc.-Com.6%	171,40b
u. Prod.3%	63,10G	Dresd. B. 7%	134,60b
Berl.Eff.B.6%	129,10G	Nationalb. 6½%	102,10b
do.Holsgef.7½%	128,90b	Pomm.Hyp.	
Bresl.Disc.-		conv. 6%	113,00bG
Bank 4½%	99,00B	Pr. Centr.-	
Darmst.B. 5½%	—,—	Bod. 9½%	159,75bB
Deutsche B.9%	149,50b	Reichsbank 8½%	149,75G
Dtsch. Gen.6%	115,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,42G
Souvereigns	20,49bG	Franz. Banknot.	80,60G
20 Frcs. p. St.	16,15b	Oest. Banknoten	161,75b
Dollars	4,19bG	Russische Noten	210,70b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	56,50b	Harb. Wien. Gum.	—	238,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127 00B	L. Löwe u. Co.	18%	254,50G
Leopoldshall	—	74,75B	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	97,00bG
Oranienburg	7½%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	111,50G
do. St.-Pr.	7½%	77,00B	do. (Lüders)	—	129,00G
Schering	13%	270,50G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,00b	Hallesche	35%	279,10bB
Union	10%	133,50b	Hartmann	—	141,50B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Bo.n.u. conv.	6%	61,00bG
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	215,50bB
B.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,60bB
B.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	111,50b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	190,00b	Wilhelmshütte	2¼%	49,00G
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Sieg. Glas-Ind.	11%	157,00B
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.-Cem.ntfb.	4%	84,00b
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stral. Spielk. tenf.	—	101,00B
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	220,30b
Danziger Oelmühle	—	76,50B	Linksr. Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	160,00bG	Stett. Pferdebahn	2½%	——
Dynamite Trust	9%	121,00bG	N. Stett.-D. Comp.	3%	80,60b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6. Privatdiscont 4⅝ b

Wechsel-Cours v. 23. August

Amsterdam 8 T.	2½%	168,35b
do. 2 M.	2½%	167,40b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,55b
do. 2 M.	3½%	80,10b
London 8 Tage	2½%	20,44b
do. 3 Monate	2½%	20,225b
Paris 8 Tage	3%	80,60b
do. 2 Monate	3%	80,35bG
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	161,55b
do. 2 M.	5½%	160,60b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,45B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,25b
Petersburg 3 W.h.	6%	208,60b
do. 3 Mon.	6%	207,50b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

4)

Frau Forster fuhr in dem Schriftstück fort: „Es war die alte Geschichte, ich mußte mich fügen, mich opfern für den leichtsinnigen Bruder, dessen Schulden mein Verlobter bezahlte. Dein Vater hatte mich damit gekauft, wie ich es später oft genug hören mußte, da ich nicht einmal die Genugthuung hatte, durch mein Opfer den übrigen Familienmitgliedern irgend welche Vortheile von dem Reichthum meines Gatten zugewandt zu haben.

„Nur der eine furchtbare Fluch wurde mir für das gezahlte Opfergeld zu Theil, sein eifersüchtiges Mißtrauen, welches mir mein glänzendes Loos zur Hölle, mein Haus in ein Gefängniß umwandelte. Als er, dessen Namen ich Dir nicht nennen werde, der meine erste und einzige Liebe besaß, meine Verlobung erfuhr, verließ er ohne ein Wort des Vorwurfs, ohne mich noch einmal gesehen zu haben, die Stadt, da er einen zu edlen, zu stolzen und hochherzigen Charakter besaß, um mein vermeintliches Glück zu stören, und ich hätte ihm doch so gern den zwingenden Grund meiner Untreue mitgetheilt. Ich habe ihn nie wieder gesehen, niemals ein Lebenszeichen von ihm erhalten, das schwöre ich Dir, mein geliebter Sohn, da dieses der Kernpunkt meines späteren Schicksals wie auch des Deinigen geworden ist.

„Ich schreibe diese Blätter auf meinem Schmerzenslager, das ich nur verlassen kann, um der Erde übergeben zu werden, also angesichts des Todes, wo ein Schwur doppelten Inhalt besitzt. Ja, mein Sohn, Deine Mutter ist unschuldig an dem furchtbaren Geschick, das Mißtrauen, Eifersucht, unselige Verblendung, vielleicht auch heimtückische Verleumdung ihr und ihrem Kinde bereiteten, das schwöre ich bei Gott, dem Allbarmherzigen, der auch Deinem unglücklichen Vater barmherzig sein, ihm noch hienieden die Binde von den Augen lösen möge.

„Höre weiter, wie Alles gekommen ist. Das erste Jahr unserer Ehe verfloß in leidlicher Eintracht, obwohl mein Gatte mich wie eine Gefangene hielt, mich beharrlich von jeder Geselligkeit, jedem Vergnügen, ja, sogar von jedem weiblichen Umgang abschloß. Ich glaube, daß man mich allgemein bedauerte, und selbst seine Kollegen an der Hochschule ihm deshalb grollten, da sich alle nach und nach von ihm zurückzogen. Ihm schien diese Vereinsamung zu freuen. Als Du, mein Herzenskind, geboren wurdest, da fühlte auch ich mich nicht mehr einsam, sondern war froh, mich Dir und meinen häuslichen Pflichten nun ungestört und ungehindert widmen zu können.

„Dein Vater schien jetzt auch glücklicher und vertrauensvoller zu sein, ich hatte den ehrlichen Willen, unser häusliches Glück zu fördern und zu befestigen, und es schien mir gelingen zu wollen. Da bat ich ihn eines Tages, mir zu erlauben, eine meiner jüngeren Schwestern zu mir zu nehmen, was er mir schroff abschlug, da er keine Spioninnen und Zwischenträgerinnen im Hause dulden wolle, wie er mit verletzender Rohheit sich ausdrückte, während er wenige Monate später den Sohn seines in Ostpreußen wohnenden Stiefbruders, mit dem er bislang gar keine Verbindung mehr gehabt, zu sich kommen und bei uns im Hause wohnen ließ. Dieser junge Mann hieß Philipp Rank, war achtzehn Jahre alt, und sollte unter seines Onkels Aufsicht und Beihülfe Chemie studieren. Er war im Grunde gar nicht verwandt mit uns, da der Großvater Forster nach dem Tode seiner ersten Gattin eine Wittwe Rank geheirathet, welche ihm Philipp's Vater als Stiefsohn in die Ehe gebracht hatte, während Dein Vater der einzige Sohn seiner ersten Ehe war.

„Dieser Philipp war mir vom ersten Augenblick an im höchsten Grade unsympathisch, ja, sogar widerwärtig, daß er den sogenannten Kreuzblick, überhaupt ein abstoßendes Aeußeres besaß. Der kurzgeschorene Kopf, dessen brandrothe Stoppeln wie Stacheln emporstarrten, die dicken sinnlichen Lippen und die ganze plumpe Erscheinung des jungen Menschen erweckten einen unbesiegbaren Widerwillen in mir, den ich nur mühsam zu verbergen vermochte. Auch erpreßte die Ueberzeugung, daß ich nichts, gar nichts über den Gatten vermöge, daß er die erste Bitte, welche ich seit unserer Verheirathung an ihn gerichtet, eine leibliche Verwandte bei uns aufzunehmen, so schroff abgeschlagen, und wie zum Hohn, dafür jenen Pseudo-Neffen herberufen habe, mir bittere Thränen.

„Ich sagte mir, daß ich es meiner Frauenwürde und Selbstachtung schuldig sei, gegen diese Behandlung zu protestiren und besaß doch nicht den Muth, dem Gatten in solcher Weise entgegenzutreten, weil ich mich vor ihm fürchtete.

„Ja, mein Sohn, ich fürchtete mich vor seinem Jähzorn, seinem Hohn, seiner grenzenlosen Ueberlegenheit, und jenem geistigen Hochmuth, welcher die Fau als etwas Uebenbürtiges, Untergeordnetes ansieht. Vielleicht bereute er es schon, sich durch eine lächerliche Liebe erniedrigt zu haben und suchte nun dieses beschämende Gefühl durch verdoppelte Schroffheit auszugleichen. Doch nein, was konnte er für die Grobheit seines Wesens, für das Mißtrauen, welches er mit der Muttermilch eingesogen haben mochte, schien er doch seinen Knaben ganz unsagbar zu lieben und bei seinem Anblick das reinste Glück zu empfinden.

„Nach und nach mußte sich mir die Wahrnehmung aufdrängen, daß dieser Philipp Rank sein ganzes Vertrauen besaß und sozusagen der Wächter und Aufseher des Hauses geworden war. Der junge Mensch schien keinen Schlaf zu kennen, da er Nachts arbeitete, und am Tage im Hause der „Ueberall und nirgend" war. Was wurde damit bezweckt, da kein Bekannter oder Freund unsere Schwelle überschritt und meine Spaziergänge mit dem Kinde sich nur auf den großen, parkähnlichen Garten beschränkten, welcher sich hinter unserem Hause befand und durch eine hohe Mauer von der Außenwelt getrennt war?

„Ich sollte es später erfahren, und auch bald durch eifersüchtige Ausfälle und mißtrauische Andeutungen neuen Grund zu Angst und Erregung erhalten. Mein Gatte hatte, Gott mag wissen durch welchen unseligen Zufall oder aus welcher unlauteren Quelle, in Erfahrung gebracht, daß ich einen anderen Mann geliebt, und mich meiner Familie geopfert hatte, als ich ihm meine Hand gereicht. Eine Art Scheu schien ihn von einer offenen Frage zurückzuhalten, obwohl ich täglich darauf gefaßt war und das qualvolle Gefühl mit mir herumtrug, stets vor einer Explosion zu stehen.

„O, mein Sohn, vergieb Deiner armen Mutter, deren Verstand sich unter dieser ewigen Marter langsam zu verwirren schien, denn immer häufiger kehrte der furchtbare Gedanke wieder, mit Dir vereint den Tod zu suchen. Ich kämpfte dagegen mit allen Waffen der Religion und Gott gab mir die nöthige Kraft, der lockenden Versuchung, welche mir Erlösung von dieser unerträglichen Folter verhieß, zu widerstehen.

So verging die Zeit, die nie rastende, deren sich ewig gleichbleibender Pendelschlag unbekümmert um Glück und Leid der Menschheit ihr einförmiges Tick-Tack im Kreislauf wiederholt. Du lerntest gehen und sprechen, warst meine Wonne, meine Seligkeit, während Dein Vater kaum ein Lächeln mehr für Dich hatte, so daß Du nach und nach Dich seines Anblicks entwöhntest, Angst und Furcht sich Deiner bemächtigten, so bald Du ihn kommen hörtest und seine finsteren Augen argwöhnisch Deine reinen, kindlichen Züge studirten. Du warst mein Ebenbild, bist es noch heute, nur das festentschlossene Kinn und die Denkerstirne sind das väterliche Erbtheil. —

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung der durch Typendruck herzustellenden Formulare für den Dienstgebrauch der Ober-Postdirektion soll im Wege des öffentlichen Anbietungsverfahrens vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden im Zimmer 99 der Ober-Postdirektion eingesehen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angabe auf Lieferung von Druckformularen" versehen bis zum 18. September, 11 Uhr Vormittags, einzureichen, zu welcher Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer erfolgen wird.

Die Auswahl unter den Anbietern, die 4 Wochen an ihre Angebote gebunden bleiben, wird ausdrücklich vorbehalten.

Stettin, den 21. August 1893.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

In Vertretung:
Mangelsdorf.

Stettin, den 12. August 1893.

Hafenbau in Stettin.
Lieferung von Werksteinen aus nordischem Granit.

Für den Bau der neuen Hafenanlage zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Lieferung von

rd. 902 cbm Werksteinen

aus nordischem Granit vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen postfreie Einsendung von ℳ 3,00 bezogen werden.

Angebote sind daselbst bis

Freitag, den 27. Oktober d. Js., Vormittags 12 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Werksteinen" einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 12. August 1893.

Hafenbau in Stettin.
Verdingung.

Für den Bau der neuen Hafenanlage zu Stettin sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung die folgenden Arbeiten bezw. Lieferungen zusammen vergeben werden.

a. **Die Bewegung von 1761500 cbm Boden.**

b. **Die Ausführung von 2532 m Kaimauer mit Einschluß der Holz-, Mauersand-, Steinschlag- und Eisen-Lieferung, jedoch mit Ausschluß der Ziegelstein-, Werkstein- und Cement-Lieferung.**

c. **Die Fundirung zweier Kaischuppen von je 6510 qm Grundfläche mit Einschluß der Holz-, Mauersand- und Eisen-Lieferung, jedoch mit Ausschluß der Ziegelstein- und Cement-Lieferung.**

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen postfreie Einsendung von ℳ 30,00 bezogen werden.

Angebote sind daselbst bis

Freitag, den 27. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten für den neuen Hafen zu Stettin" einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin den 12. August 1893.

Hafenbau in Stettin.
Verdingung.

Die maschinelle Ausrüstung der hydraulischen Centralstation, sowie die Lösch- und Ladevorrichtungen für die neue Hafenanlage zu Stettin sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen postfreie Einsendung von ℳ 8,00 entnommen werden.

Angebote sind daselbst bis zum

Donnerstag, den 23. November, Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung maschineller Einrichtungen" einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 12. August 1893.

Hafenbau in Stettin.
Lieferung von Hintermauerungssteinen und Verblendklinkern.

Für den Bau der neuen Hafenanlage zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die gesammte oder theilweise Lieferung von

9 000 000 Hintermauerungssteinen,
725 000 rothen Verblendklinkern,
800 000 gelben Verblendklinkern,

vergeben werden.

Bedingungen und Angebotsformulare liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen postfreie Einsendung von ℳ 1,00 bezogen werden.

Angebote sind daselbst bis

Freitag, den 27. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen" einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Fest-Anzeige.

Der **Stettiner Enthaltsamkeits-Verein** feiert, so Gott will, Sonntag, den 27. August d. Jrs., Nachmittags 5 Uhr, sein **Jahresfest** in der hiesigen Schloß-Kirche, wozu alle Freunde eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Konsistorialrath **Gräber** halten. Beichte und heiliges Abendmahl Herr Konsistorialrath **Brandt.**

Der Vorstand.

Stettin, den 21. August 1893.

Bekanntmachung.

Für die Benutzung des städtischen Gasanstalts-Kanals kommt **vom 1. September 1893** ab der nachstehende Tarif und Kanal-Ordnung in Anwendung:

I. Wer diesen Privat-Kanal zum Entladen oder Beladen von Schiffsfahrzeugen oder zum Landen von Flußholz benutzen will, hat sich auf dem Hafenamte zu melden, den dort erhaltenen Anmeldeschein **der Hafenkasse vorzulegen** und die unter II verzeichneten Kanalgebühren zu entrichten. Die von der Kasse ausgefertigte Quittung ist dem zuständigen Hafenkontroleur, welcher in der Regel von 9—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags dort oder auf dem Steinhofe an der Fürstenstraße anwesend ist, vor dem Einfahren in den Kanal vorzuzeigen und die angewiesene Lösch- oder Ladestelle einzunehmen.

II. **Für Benutzung des Kanals ist zu entrichten:**

a)	Von Booten oder Heuern zum Personentransport		25 ₰,
b)	" Fahrzeugen bis zu 15 Tonnen Tragfähigkeit		50 "
c)	" " " " 30 " "	1 ℳ	— "
d)	" " " " 60 " "	1 "	50 "
e)	" " " " 90 " "	2 "	— "
f)	" " " " 120 " "	2 "	50 "
g)	" " " " 150 " "	3 "	— "
h)	" " " " 180 " "	3 "	50 "
i)	" " " " 210 " "	4 "	— "
k)	" " über 210 " "	4 "	50 "
l)	" geflößtem Holz: für 1 Kubikmeter Weichholz		2 "
	" 1 " Hartholz		3 "

Bei den Fahrzeugen zu b—k macht es keinen Unterschied, ob dieselben leer oder beladen in den Kanal einlaufen.

Die Boote und Heuer zu a sind von der Anmeldung auf dem Hafenamt befreit und können ihr Kanalgebühren direkt an den Hafenkontroleur zahlen.

III. Zum Beladen und Entlöschen werden für kleinere Fahrzeuge bis zu 90 To. Tragfähigkeit 3 Tage und für größere 6 Tage, vom Einlaufen derselben ab, gewährt.

Floßholz darf im Kanal nicht lagern und ist immer nur so viel einzuführen, als an demselben Tage an Land gebracht werden kann.

IV. Werden andere Fahrzeuge und Holzflöße am Einlaufen in den Kanal durch die dort zwecklos weilenden Schiffer oder Flößer verhindert, so müssen diese nöthigenfalls zwangsweise aus dem Kanal herausgelegen. Die dadurch etwa entstehenden Kosten haben die betreffenden Schiffer oder Flossenführer zu entrichten.

V. Den Anordnungen des zu I genannten Hafenkontroleurs hat das den Gasanstalts-Kanal benutzende Publikum zur Vermeidung aller aus etwaigen Zwangsmaßregeln erwachsenden Kosten unweigerlich Folge zu leisten.

Der Magistrat.

Farben, trockene und mit bestem gekochten Doppelfirniß angeriebene Oelfarben,

Lacke und **Lackfarben,**
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.

Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer.
Leim, Schellack ꝛc.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Mein Ofen-Lager und Setzerei

befindet sich jetzt

Frauenstraße 15, part. links.

Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Veltener Fabrikate.

G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen. Eine **Glaubersalzquelle** (die Salzquelle) und eine **Lithion** und **Eisen** ihltige Quelle (die Königsquelle.) **Mineralbäder** und **Kohlensäure reiche Sprudelbäder. Moorbäder** von **Eisenmineral, Moor-, Electrische** und **Kiefernnadelextraktbäder. Molken, Kefir-Personal** für **Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar an den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1892: 6631 Personen. **Kurzeit 1. Mai bis 30. September,** vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.

Ausführliche Prospecte postfrei durch die

Königliche Baddirection.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in $3^1/_2$ Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt** für **Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf nahezu 7000 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder** im Ort. — Ständiger Badearzt. Post. Telegraph.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direction.

Königliches Bad Nenndorf bei Hannover.

Stärkste Schwefelbäder Deutschlands; auch Schwefelschlamm-, Sool-, Gas- und Dampfbäder.
Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Königliche Brunnen-Direktion.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier wirkt wohlthuend bei Lungenkatarrh und Husten.

Ihrem unvergleichlichen Malzextract-Gesundheitsbier verdanke ich es, daß mein Lungenkatarrh jetzt vollständig behoben und der Husten ganz geschwunden ist. Zur Hebung der geschwächten Kräfte bitte ich um eine neue Sendung.

F. Pösel, Secretair, Berlin, Bernauerstr. 35.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Bekanntmachung.

Hierdurch kündigen wir gemäß § 7 des Statuts der Sparkasse vom 8. Mai 1887 die folgenden Guthabenbücher, welche

a. nur unter der Guthabennummer laufen:
Nr. 38553, 56363;

b. auf den Namen des Einlegers ausgestellt sind:
Nr. 57557 Schule in Seelow, 58856 Kammmachergewerk, 65061 M. Lemke, 69334 Wittwe Ehmke, 73358 Bessin, 88601 Wendlandt, 88602 Hoppe, 89284 Kistenmacher, 91761 Michaelis, 93757 Brunner, 94270 W. Dräger, 97292 Damerius, 97558 Helene Marquardt, 97628 Marquardt, 98451 Kunz, 98683 Grübner, 99066 C. Grischow, 100199 W. D. L. Mau, 101412 August, 101737 Holz, 103398 Adolph Schultz

Die Inhaber dieser Bücher werden hierdurch aufgefordert, die auf diese Bücher gemachten Spareinlagen innerhalb der gesetzlichen Frist von 3 Monaten auf der Sparkasse abzuheben.

Nach Ablauf dieser Frist hört die Verzinsung der Einlagen auf.

Stettin, den 14. August 1893.

Die Vorsteher der städtischen Sparkasse.

Im Holzverkaufstermin am 16. Oktober d. Jrs. zu **Podejuch** (**Frank's** Gasthof) werden von Vormittags 10 Uhr ab versteigert:

1. aus dem Einschlage von 1893:
322 rm Buchen-Scheite 1. Kl.,
2262 " " " 2. Kl.,
487 " " Anbruchscheite in größeren Loosen,

2. aus dem Einschlage für 1894 zu gewärtigen:
a) etwa 500 rm Kief.-Rundkloben zu Cementtonnen-Stäben, und
b) etwa 600 rm Kief.-Knüppel zu Grubenholz geeignet.

Zu 1 und 2a sind im Termin 20%, zu 2b 10% der Kaufsumme einzuzahlen.

Oberförsterei Klütz, den 19. August 1893.

Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.
Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.
Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt Schulzenstraße 33/34, 1 Tr.

E. Kalinke.

A. Teseler's Zahnatelier,

Breitestr. 6, II. Sprechst. 9—12, 2—6.
Künstliche Zähne, Plombiren Nervtödten, Zahnziehen.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5. A.
Preisliste gratis und franko.

Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.

Das Loos nur **1** Mark — 11 Loose für **10** Mark.

Gewinne im Werthe von **180,000 Mark.** Haupttreffer 20,000 Mark Loose à **1** Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. versendet

F. A. Schrader, Haupt-Debit,
Hannover, Gr. Packhoffstrasse No. 29.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer „**Titania**", Kapitän Ziemke.
Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend $1^1/_2$ Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Patente

besorgen
J. Brandt G. & W. v. Nawrocki.
Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Böttcher-Innung.

General-Versammlung am Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breitestr. 7

Der Vorstand.

Gründlicher **Klavierunterricht** wird billig ertheilt Augustastr. 4, 2 Tr. l. Nachm. 4—6 Uhr.

---

1 Obersekundaner des Marienstifts-Gymnasiums w. Nachhülfestunden zu geben. Näh. Birkenallee 37, I.

Schützen-Verein Stettiner Buchdrucker

Sonntag, den 27. August cr.:

Ausfahrt nach Glienken.

Abfahrt präzise 1 Uhr Mittags vom Dampfschiffsbollwerk mit dem Dampfer „**Neptun**".

In **Glienken** Belustigungen aller Art, Preisschießen, Preiskegeln u. s. w.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen. Billets sind vorher bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

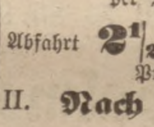
Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wegen des Genossenschaftstages bleibt das Bureau in dieser Woche **Nachmittags** geschlossen.

Der Vorstand.

Letzte diesjährige eintägige



Sonderfahrten

am Sonntag, den 27. August cr.:

I. **Nach Swinemünde u. zurück**
per Dampfer **Freia.**

Abfahrt **$2^1/_2$** Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abds.
Preis ℳ 3,00 pro Person.

II. **Nach Misdroy** (Laatz. Abl.) **und zurück**

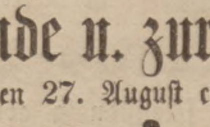
1. per Dampfer „**Das Haff**".
Abfahrt um 4 Uhr Morgens.
2. per Dampfer „**Wolliner Greif**".
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis I. Pl. ℳ 3,—,
" II. " " 1,50.

III. **Nach Wollin-Cammin-Berg- und Ost-Dievenow und zurück**
per Dampfer „**Misdroy**".

Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Ost-Dievenow $4^1/_4$ Uhr, von Berg-Dievenow $4^1/_2$ Uhr, von Cammin 5 Uhr Nachmittags, von Wollin $6^1/_4$ Uhr Abends.

Preis nach Wollin I. Platz Mark 2,50, II. Platz Mark 1,50, nach Cammin I. Platz Mark 3,00, II. Platz Mark 2,00, nach Berg- und Ost-Dievenow I. Platz Mark 3,50, II. Platz Mark 2,50.

J. F. Braeunlich.



Sonderfahrt

nach

Swinemünde u. zurück

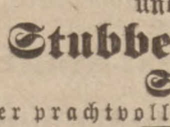
am Sonntag, den 27. August cr.,

p. D. „**Demmin**".

Abfahrt $10^1/_4$ Uhr Vormittags vom Dampfschiffsbollwerk.
Rückfahrt $6^1/_2$ Uhr Abends.
Fahrpreis pro Person ℳ **1,50,** Kinder die Hälfte
Fahrkarten und gute Restauration an Bord.

Johs. Trendelenburg.

Sonntag, den 27. August:



Sonderfahrt

via Swinemünde nach **Rügen**

und zurück, direkt

Stubbenkammer (Rhede),
Saßnitz (Hafen)

per prachtvollen Salon-Schnelldampfer

„**Freia**",

größtem Raddampfer Stettins.

Abfahrt von **Stettin $2^1/_2$ Uhr Morgens.**

Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns von Saßnitz 2 Uhr Nachmittags, direkt über Swinemünde nach Stettin.

Fahrkarten nach Stubbenkammer und zurück à ℳ 6,00 sind im Comtoir des Unterzeichneten, sowie am Bord erhältlich.

Die Fahrkarten berechtigen auch **zur Hinfahrt nach Swinemünde** bereits am Sonnabend, den 26. August, $4^1/_2$ Uhr Nachmittags.

Passagiere, die Montag, den 28. August cr., von Rügen retourniren, zahlen $1^1/_2$fachen Preis.

J. F. Braeunlich, Stettin.



Jeden Donnerstag Vergnügungs-Fahrt nach Podejuch.

Abfahrt: Nachmittags $2^1/_2$ Uhr vom Personen-Bahnhofe. **Rückfahrt** von **Podejuch:** 8 Uhr.

C. Koehn.

Sammet und

Seidenwaaren.

Grösste Auswahl aller Neuheiten.
Beste haltbarste Qualitäten.
Billigste reellste Bedienung.

J. Lesser & Co.,

Mönchenstr. 20—21.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Hoppe [Cöslin Herrn Ernst Bentzien [Vorwerk Peenemünde]. Eine Tochter: Herrn L. Runge [Anklam]. Herrn W. Runge [Stralsund]. Herrn M. Gabriel [Garz].
Verlobt: Frl. Natalie Vogel mit Herrn Gustav Schelper [Swinemünde]. Frl. Hermine Bäcker mit Herrn Wilh. Klinge [Greifswald-Loitz].
Gestorben: Herr Hermann Pieper [Pyritz]. Frau Wwe. Amalie Uecker, geb. Herzfeldt [Swinemünde]. Frl. Ida Meyer [Cöslin]. Herr Johann Schwalzer [Lüdershagen]. Herr Carl Wegener [Redebas]. Herr Wilhelm Burr [Tribsees]. Frau Marie Burmeister, geb. Holtzhauer [Stettin].

F. Schröder,
Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen. Bellevuestr. 13

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Freitag, den 8. Septbr. 1893, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 12. bis 22. Septbr. in unserm Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem wir das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lassen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

11073 12819 13492 15884 88 95 905 17 35 45 65 73 86 91 16005 43 44 49 61 64 71 75 88 91 125 56 88 98 209 18 69 73 78 84 88 98 333 63 64 65 66 67 74 401 36 37 53 55 62 507 508 14 18 24 27 42 603 35 38 46 49 60 77 83 85 97 704 705 28 29 49 50 75 837 67 76 82 908 36 39 47 68 74 93 17080 101 108 46 73 85 94 236 40.

Gebrüder Solms,
gr. Wollweberstr. 40.

Leihhaus-Auktion
im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.

Donnerstag, den 24., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Steinhardt** hier, die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, u. s. w. gegen Baarzahlung. **Lehmann,** Gerichtsvollzieher.

Zurückgekehrt.
Sprechstunden für Zahnleidende von 9—12 und 2—5 Uhr.
H. Paske,
Mönchenstraße 20/21, Ecke Papenstraße.

Ein Restaurant,
gutgehend, wird per sofort zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Offerten mit ausführlichen Angaben über Preis, Anzahlung pp. an die Expedition d. Ztg., Kirchplatz 3, unter „Restaurant“ erbeten.

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Amts-Sekretär,
der selbstständig arbeiten kann, und ein
Schreiber
werden zum 1. Oktober cr. gesucht.
Meldungen beim Gräflich **Flemming**'schen Rentamt zu **Benz,** Hinterpommern.

Zur Einsegnung

aussergewöhnlich billig:
Schwarze u. farbige Cachemires, Robe 6 Meter 5,40 ℳ u. 6,00.
Schwarzegemust.Stoffe, reine Wolle, Robe 7,50 u. 8,00.
Weisse gestickte Roben, neueste Dessins, 4,50, 5,00 u. 6,00.
Seidene Shawls 4,00 u. 5,00.
Cachemirs-Shawls 2, 3, u. 4,00.
Weisse Unterröcke mit Stickerei.
Flanell-Röcke mit Handlanguetten in allen Farben 3,00 u. 4,00.
Wäsche jeder Art:
Damen-Hemden mit und ohne Besatz aus besten Stoffen, 1,00, 1,25 u. 1,50.
Damen - Beinkleider und Jacken, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts aus bestem Leinen.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

---

25 Stück Cigarrenkisten, gut erhalten, sind billig zu verkaufen Bogislavstr. 50, 3 Tr. rechts.

Genehmigt durch Ministerial-Erlass vom 22. Februar 1893.



15. Marienburger

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 9. September 1893.

Hauptgewinne:
8 Equipagen
106 Reit- und Wagenpferde.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Versand der Loose auch unter Nachnahme oder gegen Briefmarken.

Hauptgewinne:
1 Landauer . . . . mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton . . mit 4 Pferden
1 Halbwagen . . . . mit 2 Pferden
1 Jagdwagen . . . . mit 2 Pferden
1 Halbwagen . . . . mit 2 Pferden
1 Selbstfahrer . . . . . . mit 2 Pferden
1 Coupé . . . . mit 1 Pferde
1 Parkwagen . . . . mit 2 Ponies
ferner:
2 Gewinne je 2 Passpferde
8 gesattelte und gezäumte Reitpferde
75 Reit- und Wagenpferde
ausserdem:
10 Gewinne à M. 100,—
20 Gewinne à M. 50,—
10 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500 silberne Kaiser-Friedrich-Medaillen
1267 Luxus- und Gebrauchsgegenstände
1900 Gewinne = Mark 90,000

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1893/94 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 24. Oktober d. J. und für das Sommerhalbjahr 1894 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. April k. J.

Das Programm für das Studienjahr 1893/94 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstr. 151) für 50 Pfg. zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des genannten Betrages nebst Porto für Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.

Charlottenburg, den 15. August 1893.

Der Rektor der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
J. V.
Georg Meyer.

Nach England

reist man am besten und schnellst
Vlissingen (Holland) Queenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und electrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, Zusatzbillete für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer und 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer. Auskunft, Fahrpläne, Reservirung von Cabinen, sowie auch Billets durch das

Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland.
Die Direction.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ.
Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Doering's Seife mit der Eule

eine in Qualität unübertroffene, äußerst geläuterte, **neutrale Toilette-Seife** ohne Laugenüberschuß oder scharfe Ingredienzien.

Erhöht und erhält die Schönheit der Haut, verfeinert den Teint,

beseitigt alle Hautunreinigkeiten und wirkt in allen Fällen **belebend und anregend auf die Funktion der Haut.**

Entgegen fast allen anderen Toilette-Seifen **absolute Unschädlichkeit** auch bei **tagtäglichem Gebrauche,**
kein vorzeitiges Altern, keine gesprungene Haut oder geröthete Hände.

Unentbehrlich für die Damen-Toilette.

Ihrer Milde wegen zum Waschen der **Säuglinge und Kinder,** ferner auch Personen mit **äusserst empfindlicher Haut ärztlich empfohlen.**
Doering's Seife mit der Eule ist bei billigstem Preise, nur **40 Pfg.** pro Stück,
die beste Seife der Welt.

Als **Kennzeichen** ist jedem Stück ächter **Doering's Seife** unsere Schutzmarke, die **Eule,** aufgeprägt, **daher** die Benennung **„Doering's Seife mit der Eule“.**
Zu haben in sämmtlichen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen.

Neueste Mode!

Goldgürtel

empfiehlt in reicher Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Die dritte Ladung
Zartenthiner Torf
ist eingetroffen.
Reinh. Pretzer,
Grabow a. O., Töpfer's Kanal.

Eine **Flöte** ist zu verkaufen Schallehnstr. 1, Hof 3 Tr.

Aepfelz.Koch., a Metze 25 ₰, Grünh., Elysiumst. 12. **Werder.**

Vers. 10 Pfd.-Küb., hochf. fr. Centrif.-Tischbutter 8,40 per Nachn. (reine Naturw.) **Urban,** Gutsbes. **Warskillen,** Kaukehmen.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mk. (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie:**

Nickel-Uhren . . . . von 8 ℳ an,
Silberne Cylinder-Uhren . . . . . . „ 14 „ „
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren . „ 15 „ „
„ Ancre-Remont.-Uhren . . „ 25 „ „
„ Damen-Remont.-Uhren . . „ 18 „ „
Goldene Herren-Remont.-Uhren . . „ 40 „ „
„ Damen-Remont.-Uhren . . „ 22 „ „
nur 14k. Gold, gestempelt.
ff. Gold-Doublée-Ketten von 7,50 Mk. an.

Specialität: Talmiketten
in den feinsten Goldmustern, **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen, 5 Jahre schriftliche Garantie.**



Panzer-Herrenketten von 3 ℳ an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 ℳ an.

Regulatoren, Wanduhren und Wecker zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

---

3 Meter **f. blau, braun** od. **schwarz** **Chéviot** zum **Anzuge für 10 Mk.,** 2_{10} desgl. zu **Herbst- oder Winter-Paletots für 7 Mk.** versendet franco gegen Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen** bei **Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle.

Pariser Zwieback
ohne Hefe, leicht verdaulich daher für Kranke und Kinder sehr zu empfehlen. Auch Versand nach außerhalb. 200 Stück franco für 3 Mark. Nur allein in Stettin, Holzstr. Nr. 6, in der Bäckerei von
Ed. Berg.

Stettiner
Jalousie-Fabrik

Telephon Nr. 766.



Telephon Nr. 766.

Jalousien mit Gurten u. Ketten.
Patent: 1. Innen Gurte, außen Kette.
2. Innen und außen Ketten.
Hermann Lieckfeldt,
Stettin,
Comtoir u. Fabrik: Grabowerstraße 22.
Reparaturen werden prompt mit Berechnung billigster Preise sauber und gut ausgeführt.
Reparaturen an Jalousien, außen Kette innen Gurte, von 5 M. an.

Uhren reparirt und verkauft billigst **O. Bliesener,** Oberwiek.

Eine gut erhaltene **Geige** mit Kasten und Bogen zu verkaufen Pölitzerstr. 74, 1 Tr. rechts.

Für die Reise
empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:
Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Pa. obschl. Steinkohlen
offerirt billigst ex Kahn Tel. 441.
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

---

1 gutes **Cello** ist billig zu verkaufen Nemitzerstr. 7, part.

Neue Polizei-Anmelde-Formulare

sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Prima englischen Murton-Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralfeuerung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art.
Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. Hausbrand-Nußkohlen,
do. Anthracitnußkohle in 3 Größen,
b. Senftenb. Briquettes Marie, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, steam small empf. in größeren Partien u. z. Hausbed. **G. A. Karow,** Komt. Frauenstr. 17, Tel. 391. Lager: Parnitzbrücke u. Ides Hof, Baustr. 11. Bestellung. n. auch Herr E. Krahnstöver, gr. Wollwebstr. 31 i. K. entg.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Pension und gute Pflege, finden junge Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung bei Frau Hauptmann **Maß** und Frl. **Schulze,** geprüfte Lehrerin der höheren Töchterschule. Stettin, Giesebrechtstraße 15. Gütige Referenzen ertheilt Herr Geheimer Regierungs-Schulrath **Koenigk,** Herr Direktor Dr. **Haupt,** Herr Pastor **Fürer.**

Eine Brieftasche
enthaltend Papiere, u. a. auch Urlaubspaß, ist verloren gegangen.
Bitte abzugeben Bogislavstr. 10, 3 Tr. gradeaus.

F. Reinke's Garten.

(Inhaber **F. Marx.**)
Donnerstag, den 24. August:

Grosses Doppel-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Bluhm** und dem Sängerchor des Handwerker-Vereins unter Leitung des Herrn **A. Hart.**

Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pf.

Thalia-Theater.

Spezialitäten-Theater 1. Ranges!
Sommer- und Winterbühne! Prachtvoll schattiger, 4000 Personen fassender Sommergarten!
Täglich:
Concert. Specialitäten. Theater. Pantomime etc. etc.
Nur noch kurze Zeit:
Auftreten des gegenwärtig engagirten, aus 24 Artisten **allerersten Ranges** bestehenden **Spezialitäten-Personals!**
Heute Donnerstag, nach der Vorstellung:
Extra-Tanz-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Westendsee.

Donnerstag, d. 24. August 1893:
II. u. letztes
Gloria-, Land-, Wasser- u. Kriegsfeuerwerk
mit neuen Sensationspiècen.
Zum 1. Mal:
Die Beschießung u. der Untergang des dänischen Linienschiffes Christian VIII. im Gefechte bei Eckernförde am 5. April 1849.
Von 4 Uhr ab:
Gr. Militär-Concert.
Abends:
Brillante Illumination des ganzen Etablissements.
Entree 50 ₰. Kinder unter 14 Jahren 25 ₰.
Näheres besagen die Plakate an den Anschlagssäulen.
NB. Mache dem geehrten Publikum die Mittheilung, daß ich für dieses Mal für eine gute und aufmerksame Bedienung gesorgt habe und hoffe allen Anforderungen gerecht zu werden.
Waliczek.

Elysium-Theater.

Donnerstag:
Erstes Gastspiel der **Liliputaner.**
Die kleine Baronin.
Freitag:
Zweites Gastspiel der **Liliputaner.**
Die kleine Baronin.
(Bons gültig a 1 Mark.)
Täglich: **Garten-Concert.**

Bellevue-Theater.

Donnerstag, 24. August 1893:
Zum 31. Male:
Heimath.
Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.
Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.
5 Uhr: Großes Doppel-Konzert,
ausgeführt von der **Ungarischen Zigeunerinnen-Kapelle** und der Bellevue-Theater-Kapelle.
Entree 50 ₰. Von 8 Uhr ab Schnittbillets a 30 ₰.
Inhaber von Theaterbillets zahlen kein Concert-Entree.
Freitag, 25. August 1893:
Der Vogelhändler.
5 Uhr: Großes Doppel-Concert.